

Sobald die Warenpreise weichen und die Profite infolge der scharfen Konkurrenz des Auslandes sinken.

In Deutschland sieht es zwar, wenn man die Abschlüsse der großen Unternehmungen betrachtet, noch leidlich gut aus, aber dieser äußere Schein trägt. Die Position ist auf die Dauer nicht zu halten.

Dass vom Standpunkt kapitalistischer Interessen eine nicht gerade ungünstige Periode hinter uns liegt, dafür bietet auch die Konkurrenzstatistik einen Anhalt. Im Jahre 1920 sind 1924 Konkurrenzstatistik einen Anhalt. Im Jahre 1913. Sicherlich wäre es verkehrt, aus diesen Vorgängen günstige Schlüsse für die Gesamtlage unseres Volkes zu ziehen. Unsere Wirtschaft krankt daran, daß wir nicht zu einer vollständigen Ausnützung der Betriebe kommen; die Industrie ist leider zu einem erheblichen Teil stillgelegt, das erklärt auch den Umfang der Arbeitslosigkeit. In enger Verbindung steht damit die geringe Konsumfähigkeit der großen Masse. Zwar gehen auch bei uns die Preise für Textilwaren und für einige Lebensmittel, zum Beispiel Hülsenfrüchte, Margarine und Schmalz zurück; für andere Waren macht sich aber die Tendenz einer Preissteigerung bemerkbar. Vom Reichsernährungsministerium wird schon wieder die Bevölkerung auf eine Erhöhung der Preise für Brotgetreide vorbereitet. Somit kommen wir um eine Steigerung der Brotpreise nicht herum.

Die Beschäftigung der Seeschiffswerften wird vielfach als gut bezeichnet, nur mangelt es an genügender Lieferung von Schiffbaumaterialien. Auch hier gewinnt die Vertiefung mit den Holzwerken an Umfang. Gegenwärtig haben 8 Werften sogenannte Interessengemeinschaften mit Eisen- und Stahlwerken abgeschlossen, um ihre Belieferung auf eine gesicherte Basis zu stellen.

Im Reichswirtschaftsrat haben es die Interessenten des Tabakgewerbes verstanden, einen Beschluß durchzubringen, der die Freigabe der Einfuhr von Tabak fordert. Der Zeitpunkt hierfür ist ein recht ungeeigneter, denn unsere Handelsbilanz kann diese Belastung schwer ertragen. Wie berichtet wird, hat man sogar damit gedroht, die Außenhandelsstelle aufzuheben, um die Regierung für diese Forderung geneigter zu machen. Vorläufig hat nun zwar das Reichswirtschaftsministerium angekündigt, daß dann die Zollbehörde die Kontrolle über die Einfuhr übernehmen wird und damit die Sabotage der Handelspolitik durch die Interessenten pariert wird. Immerhin ist der Vorgang nicht ohne Bedeutung, denn gelangen die betreffenden Unternehmer auf diese Weise zu dem gewünschten Ziel, dann werden andere bald nachfolgen. Während man in anderen Ländern die Einfuhr unter scharfer Kontrolle nimmt, öffnen wir unsere Grenzen für eine freie Einfuhr, die wirtschaftspolitisch bei dem ungünstigen Stand unserer Saluta die übelsten Folgen haben muß.

Robert Schmidt.

Konkurrenz der Arbeitslosen.

Die Mitteilungszentrale des Herrn Stinnes, die T. U., verbreitet eine Meldung, wonach die aufgelöste Landesversammlung für Ende Januar noch einmal einberufen werden soll. Die preussische Landesversammlung, die am 11. Januar auseinandergegangen, hatte einen Ausschuss eingesetzt, der die Aufgabe hatte, die aufzuhebenden Gesetze zu erörtern. Es sollen sich hierbei Schwierigkeiten ergeben haben, so daß nochmaliger Zusammenritt der Landesversammlung nötig erscheint. Natürlich fehlt für diese Meldung die nötige Begründung.

Konferenz der Arbeitslosen.

In Berlin findet heute eine Arbeitslosenkonzferenz statt, an der der Reichsarbeitsminister persönlich teilnehmen wird. Es sollen hauptsächlich sachliche Verhältnisse erörtert werden. Aber auch die bringenden Verhältnisse der Arbeitslosen innerhalb des Reiches werden zur Erörterung stehen.

Die Parasiten.

Roman von Bernhard Kitzler.
(Nachdruck verboten.)
18.
„Nicht er möchte Nichts zur Dürre, sie ist es auch sich selbst heraus geworden. Willst du denn das nicht einsehen?“
„Nein!“
„Schonst du dich nicht?“
„Er ist schuld. Er hat sie verführt. Wo kein Verführer, ist auch keine Verführte!“
„Und ihr Mann?“
„Was ist ihr Mann? Und wer ist Schuld an dem Tode?“
„Er! Aber nur durch. Indirekt — durch sie. Hat der Junge denn nicht in freier Ueberrunde die Hand ausgehoben, nach dem Schicksal auf dieser Erde? Nach den regierenden Gesellschaften. Könnte er denn nicht, damit rechnen, daß er bei diesem Spiel mit dem Feuer verbrannt werden?“
„Aber Könnte denn jener Schanze nicht, daß durch noch einen Vater habe und daß er der Bruder seiner Mutter ist?“
„Der Polizeimeister muß die Gesetze verteidigen, an deren Verletzung er ja eigentlich einseitig ist!“
„Ja, das ist wahr. Und wer ist Schuld an dem Tode?“
„Das hindert ihn aber nicht, diese Gesetze kostlos mit Füßen zu treten? Sind denn diese Gesetze nur für uns da und nicht auch für ihn?“
„Sene haben die Macht“, sagte der Rabbi, „und ihr müßt sie auch beugen. Und niemals dürfen wir vergessen, daß doch oben in Welt lebt, dem wir eine Rechenschaft abgeben müssen über unser Tun und Lassen. Und auch jene müssen vor Gottes Richterbank stehen. Und jede Rechenschaft, jede Strafe, die sie zu empfangen haben, werden sie empfangen.“
„Ja, das ist wahr. Und wer ist Schuld an dem Tode?“
„Das hindert ihn aber nicht, diese Gesetze kostlos mit Füßen zu treten? Sind denn diese Gesetze nur für uns da und nicht auch für ihn?“
„Sene haben die Macht“, sagte der Rabbi, „und ihr müßt sie auch beugen. Und niemals dürfen wir vergessen, daß doch oben in Welt lebt, dem wir eine Rechenschaft abgeben müssen über unser Tun und Lassen. Und auch jene müssen vor Gottes Richterbank stehen. Und jede Rechenschaft, jede Strafe, die sie zu empfangen haben, werden sie empfangen.“

Deutschlands Beziehungen zu Rußland im Reichstag.

Berlin, 21. Januar. Präsident Ebert schlägt vor, den Geschäftsordnungsausschuß mit einer Revision der Geschäftsordnung zu betrauen. Das Haus ist damit einverstanden. Auf der Tagesordnung stehen Anträge. In Gortz sind zahlreiche Anträge (Anträge Taubadel — Soz.) gemacht worden. Der verantwortliche Offizier hat seinen Bericht erstattet.

Das Volksgesetz über die Feuerungszulagen der Beamten wird in der Hoffnung der zweiten Lesung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Angenommen wird ferner eine Entschädigung, die die Regierung ausfordert, das Ortsklassengesetz mit möglicher Beschleunigung vorzunehmen.

Auf der Tagesordnung steht dann eine Interpellation der Unabhängigen über die Aufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland.
Abg. Crispian (Unabh.) beantwortet die Interpellation. Die deutsche Außenpolitik wird immer noch von imperialistischen Bestrebungen beherrscht. Die Fälsche der gewaltigen russischen Ausfuhr, namentlich an Lebensmitteln, ging an Deutschland, trotzdem verbindet man jetzt eine Wiederannäherung der Beziehungen. Wenn wir in einseitiger Weise Rußland helfen, dann würde es bald in die Lage kommen, uns Lebensmittel zu liefern. Die russische Regierung ist zu Konzessionen bereit. Die deutsche Außenpolitik muß Handelswege nach Rußland erschließen.

Außenminister Dr. Sirog:

Die Frage der friedlichen Beziehungen zu Rußland ist in der Tat eine Lebensfrage des deutschen Volkes. Wir sind nicht schuld daran, wenn die Beziehungen nicht günstiger sind. Die Hindernisse liegen in den allgemeinen Verhältnissen. Der Warenmarkt ist verhängt worden durch die russische Revolution. Die Gewalten, die damals die Führung des russischen Staatswesens übernommen haben, haben in jeder Hinsicht versagt. (Loben bei den Kommunisten.) Die Bauern konnten nicht die Lebensmittel liefern, die die Großgrundbesitzer lieferten. Die Bauernschaft konnte nur für den eigenen Bedarf sorgen. Auf russischer Seite fehlt jede Sicherheit der Gegenleistung. Die Pläne der russischen Regierung sind nur Pläne geblieben. Deutschland ist die natürlichste Verbindung zwischen Rußland und dem Westen. Die Entente hat nun planmäßig darauf hingearbeitet, Barrieren zwischen Rußland und dem Westen zu legen. Wenn wir keine zum Teil künstliche Gebilde zwischen Rußland und Deutschland aufbauen, dann wird eine naturgemäße Entwicklung eintreten, die sich allerdings später oder früher Bahn brechen wird. (Lebhafter Beifall.) Ein Hindernis für die Wiederaufnahme des Verkehrs mit Rußland sind auch die Handelskardaten. Was wäre, um lieber, als eine vernünftige wirtschaftliche Verkehrspolitik mit Rußland, allerdings auf der Grundlage der Gleichberechtigung. (Beifall.) Die Verhandlungen müßten auch auf die politischen Gebiete ausgedehnt werden. Solange wir aber immer noch Genossenschaftler der Polen gegenüber den Deutschen festhalten müssen, ist eine solche Verhandlung unmöglich. (Zusammenruf.) Auch bezüglich Ober-Ober-Ober sind wir von ernstlichen Fortschritten erfüllt. Die Schuldigen leben eine schwere Verantwortung auf sich. Die Verhandlungen mit Litauen sollen wieder aufgenommen werden. Der Verkehr mit Rußland wird weiter gefördert durch den Zusammenbruch des russischen Transportwesens. Ist es nicht ein Wunder, daß die russische Regierung noch Truppenbewegungen vornehmen kann? Auch das Wirtschaftsministerium der Sowjetregierung ist ein Hindernis. Der private Handel in Rußland ist überhaupt verboten. Der Friedensvertrag von Versailles verpflichtet uns freilich, alle bisherigen Verträge mit Sowjetrußland zu halten und alle Beiträge der Entente mit Rußland anzuerkennen, aber darüber hinaus sind wir durchaus berechtigt, Verträge auch mit Rußland zu schließen. An sich ist die Anerkennung der Sowjetregierung noch zu recht bestehend. Aber nach dem Abschluß der Beziehungen, der durch die Ermordung des Grafen Mirbach veranlaßt wurde, ist in langer Zeit für diesen Nord keine Genugtuung erhalten, eine Wiederaufnahme der Beziehungen nicht möglich. Wir warten immer noch auf eine Antwort Rußlands. Die russische Regierung hat mit der Propaganda ihrer Vertreter in Deutschland einen unannehmbaren Mißbrauch der Gattfreiheit getrieben. Wir waren daher genötigt, gewisse Einschränkungen einzutreten zu lassen. Wir müssen also Vorkehrungen treffen, die den Frieden zwischen uns und Rußland nicht gefährden. Wir sind überzeugt, daß die russische Regierung die Propaganda ihrer Vertreter in Deutschland nicht selbst werden. Die Vorklagen können ohne Deutschland nicht selbst werden. Die Vorklagen können ohne Deutschland nicht selbst werden. Die Vorklagen können ohne Deutschland nicht selbst werden.

wenn jeder Teil sich politisch in seinen Grenzen hält, werden wir in wirtschaftlich die Hand reichen. Das dies bald geschehen möge, mein Wunsch. (Beifall.)

Abg. Wels (Soz.):

Die Interpellation betrifft eine Kern- und Lebensfrage des deutschen Volkes. Ich teile die Ansicht des Außenministers, daß vor allen Dingen die Gegenseitigkeit zwischen Deutschland und Rußland verbürgt werden muß. Die Ermordung des Grafen von Mirbach sollte hier nicht mit hineingezogen werden. Die Darstellung des Außenministers, daß das Staats- und Wirtschaftssystem Rußlands ein unüberwindliches Hindernis für die Aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen sei, steht im Widerspruch damit, daß die Regierung der Entente, die Unternehmungen Rußlands und auch Deutschlands tatsächlich bereits in starken wirtschaftlichen Verkehr mit Rußland getreten seien. Ziemlich steht die ganze politische Welt da, wo seit dem Friedensschluß die sozialdemokratische Partei gestanden hat, nämlich an dem Standpunkt, daß die Bekämpfung des Bolschewismus durch Gewalt geradezu dessen Nahrung bedeutet. Unser Parteitag in Cassel hat als vierten Punkt unseres außenpolitischen Programms die sofortige Wiederaufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland aufgestellt. Unsere Genossen Bauer und Müller als Reichstagsmitglieder und als Mitglieder des Reichstages haben seinerzeit die Beteiligung an der Blockade Rußlands abgelehnt, und die neutralen Staaten sind ihnen darin gefolgt. Der Plan des allgemeinen Kreuzzugs gegen Sowjetrußland verfehlt durch die Aktion der deutschen Sozialdemokraten und der Reichsregierung in der Befestigung. Bei allen Unternehmungen gegen Rußland hat es immer nur eine Besiegten gegeben: den französischen und keinen anderen auch den deutschen Steuerzahler. Der Bankrott der Gewaltpolitik ist auch von der französischen Regierung amtlich zugegeben worden. Das russische Problem kann nicht durch Ausschlagung gelöst werden, sondern nur durch Auffütterung im wirtschaftlichen Sinn. Wird der Bolschewismus in freie Nahrung mit der übrigen Welt gebracht, dann wird er sich zwangsläufig umformen. Unsere Regierung hat nicht alles getan, um sich an dieser Umbildung zu beteiligen. Wir verlangen die sofortige Aufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland, unbefristet und unter der Bedingung, daß die Entente eine Korrektur dieser Beziehungen fordert. Das auswärtige Amt ist durch deutsche nationale, mehr antirevolutionäre als außenpolitische Agitation isoliert gemacht worden. So sind dort Herren, die aus althergebrachten diplomatischen Gewohnheiten heraus die Aufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland verhindern. Der Außenminister sollte auf diese Weise, daß aus Rußland doch nichts herauszuholen sei, wird nichts an der Notwendigkeit geändert, mit Rußland wieder in Beziehungen zu treten. Die Zustände in Rußland bieten Arbeitern und Ingenieuren, Fabrikanten und Kaufleuten ein überreichliches Feld der Betätigung. Frankreich und England haben die wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland bereits aufgenommen. Durch Konzessionen wird das ausländische Kapital an Rußland interessiert. Wir dürfen die Stunde nicht verpassen. Lenin selbst hat seine Hoffnungen auf die Weltrevolution gegeben. Die deutsche Regierung steht vor einer verantwortungsvollen Entscheidung. Wir müssen unsere Beziehungen zu Sowjetrußland in vollem Umfang wieder aufnehmen, nicht wegen, sondern trotz des Bolschewismus. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. Stelzer (Bent.): Auch wir wollen die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit den anderen Völkern. Was ist aber Sowjetrußland, seine Grenzen sind unbestimmt. Ein weiteres Hindernis ist die Unfähigkeit der Preisbildung. Abg. Neuhaus (Dnl.): Die deutsche Regierung hat trübe Erfahrungen in Sowjetrußland gemacht. Ich erinnere an die Urteile Stimmanns, der geradezu von einer Wühlmaus in der Erde sprach. Man ist in Rußland aufeinander an dem Boden der Welt in zugrunde gegangen. Ohne Kapital geht es nicht. Wir sind für wirtschaftliche Verhandlungen, aber gegen die Annahme diplomatischer Beziehungen. Wir hoffen, daß die bolschewistische Ernte vorübergehen wird. Mit dem neuen Rußland wollen wir dann zusammengehen.

Vor Neuwahlen in Mecklenburg.

Das neue sozialdemokratische Ministerium in Mecklenburg-Schwerin hat dem mecklenburgischen Landtag sein Programm unterbreitet. U. a. kündete Genosse Stelling, der das Wirtschaftsministerium und das Ministerium des Innern verwaltet, in seiner Programmrede die Aufzählung der Ergebnisse an, die hervorgehoben wurden. Die Delegierten des Landtags auf Grund dessen, den Landtag sofort aufzulösen. Verfassungsrechtlich wird erst am Dienstag beim Wiederversammlung des Landtags über diesen Antrag abgestimmt werden. Die Regierung Stellung hat jedoch bereits eine Erklärung abgegeben, daß sie gegen eine Auflösung nicht einzuwenden hat, so daß — nach unseren Informationen — bestimmt damit zu rechnen ist, daß der Landtag dem konstitutionalen Antrag am Dienstag einstimmig stattgeben wird.

wird sich annehmen, daß es keine Rede zu nehmen für erlittene Unbill? Sene ist, daß eine Körper aus Staub wird und zu Staub wird? Das sind die Körper nur als Umhüllung für die Seele gab? Und eine Seele werden vor Gott treten müssen. Sollen sie rein und makellos und verachtet nie, daß einer Erdenscheibe nicht lange währt. Sene ist der Körper zerfallen, aber die Seele währt ewiglich. Und sie muß hüben für das, was der Körper während seiner kurzen Lebensdauer tat. Ein Beispiel für die Seele ist das Leben. Betradete dich in die Bücher anderer Lehrer, werde ein mit Gott und nie mehr werden die Schrecken des Lebens dich peinigen. Nimm dir Gott zum Freunde, du findest keinen Besseren als ihn. Bewege dich, bewege dich und bewege den Polizeimeister. Trachte nicht nach Rache. Stelle dir vor Augen, daß Gott dich prüft!“
„Und ist es denn Gottes Wille, daß es Menschen gibt, die ihre Mitmenschen peinigern?“ fragte Jakob.
„Ja“, antwortete der Rabbi, „sie sind Bestrafung in der Hand Gottes!“
„Und warum läßt er Jakob.“
„Rabbi, ich weiß, daß Ihr länger seid als ich, daß Ihr unsere heilige Lehre besser kennt als ich. Und dennoch muß ich Euch wiederholen. Es kann nicht Gottes Wille sein, daß es zweierlei Menschen gibt. Denn Ihr seid doch, wie alle wir, unsere Taten vor Gottes Richterbank verantworten. Und wie können jene, die uns peinigern, hüben für Taten, die sie alle nur aus, weil es Gottes Wille so ist? Nein, Rabbi! Gott lebt und wandelt und blüht auf die Welt. Und in jedem Körper legt er, den Geist zum Geiste. Brüder erregte er, Freunde — nicht Feinde. Wir Menschen bilden uns unsere Charakter selbst. Der eine liebt gut und der andere wird schlecht! Und Pflicht eines jeden ist es, die Welt zu ändern von Sünden, die die anderen Menschen nur als ihre Strafe berechnen. Ein Mensch das Böse aus allen lebenden Menschen getrieben, wenn sie alle gut sind, dann wird es auch nie mehr Thronen geben. Und sollte sich die Welt nicht ändern, dann zeigt es, wie die bösen Menschen leicht zustande sein. Ich anzuzeigen!“
Der Rabbi schüttelte den Kopf. Dann fragte er:
„Und wie wollt ihr jene gut machen?“
„Jakob antwortete ihm:
„Da hat die Macht an sich gerufen und ihre Erlösung mit Gewalt betreiben, so steht uns nichts anderes übrig, als Gewalt“

gegen Gewalt. Es fragt sich nur, wer Sieger bleiben wird, doch ich besorge keinen Zweifel, daß wir es sind!“
„Und meint du auch, Jakob, daß Gewalt ein Mitter von Gewalt ist? Doch, wer Drachenzähne hat, Drachen ernten wird? Doch Menschen kommen werden, die auch wieder mit Gewalt das eutreiben wollen, was ihr durch Gewalt erzwungen?“
„Jakob stand von seinem Schemel auf.“
„Ihr habt recht, Rabbi und nur ein Mittel gibt es —“ er hielt inne, dann schloß er durch die Rahne. — Vernichtung der Menschheit!“
Der Rabbi taumelte hoch und starrte Jakob emsig an.
„Jakob“, sagte er, „Jakob, du bist wahrhaftig geworden!“
„Nein“, sagte Jakob hart, „ich bin bei vollen Sinnen!“
„Ich kenne dich, du bist wahrhaftig. Du kannst doch nicht in wenigen Stunden zum Nichts geworden sein!“
„Jakob ließ sich langsam wieder auf seinen Schemel nieder. Dann schloß er die Hände vors Gesicht und kämpfte mit Tränen. Und halb erstickt klang seine Stimme:
„Rabbi, vielleicht bin ich doch wahrhaftig geworden!“
Tiefes Mitleid mit dem von festlichen Schmecken gepeinigten Arien erfüllte das Rabbi Herz. Und in ihm wog sich die Frage hoch: warum läßt ihn Gott so hart leiden? Doch Schreck kam über ihn. Sollte er etwas mit Gott haben? Welche denn Gott nicht, warum? Darfste er, kümmerlicher Mensch, der er war, Gott Wortwürde machen?
„Hörst du, Jakob“, sagte er, „siehe, ich bin 80 Jahre alt. All meine Leben sind dahin. Mit Tränen stand ich an ihrem Grabe. Doch Gott blieb mein Trost und in seiner Lehre wurde mir Erbauung!“
„Ich kann mich nicht so schnell lassen, Jakob. Es ist zu viel auf einmal. Sprich Worte eine Rika von mir und jetzt —“
„Stille, Jakob!“
„Sie wird es, Jakob. Und noch einmal sage ich dir eins: Wer verleihe dich in die göttliche Lehre. Sie wird die Trübsal bringen. Ich sage dir, du mußt dich trauern um dich. Das ist das, was dich von dieser Welt nicht verlassen — nicht die Seltsamkeit. Du bist allein mit dir. Dein Schicksal darfst du ebenfalls nicht betrachten. Du hast keine Absicht. Sänge in dir auf das Wort Gottes!“
Der Rabbi wandte sich zum Gehen.
„Gottschana folat!“

Das Sozialisierungsprogramm der Gewerkschaften.

Der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte in seiner Dezembertagung zur Prüfung der zahlreich vorliegenden Vorschläge betreffend die Sozialisierung der Kohlenwirtschaft einen Unter Ausschuss eingesetzt, der seine Arbeiten in mehreren Sitzungen erledigte und auf der am 20. Januar geschlossenen Tagung des Gewerkschaftsausschusses Bericht erstattete. Er unterbreitete ein aus 20 Leitfäden bestehendes Sozialisierungsprogramm, das sich im wesentlichen an den Vorschlag H. Braun-Heberer-Bitterding der Sozialisierungskommission anlehnt, ihn aber in einigen Punkten modifiziert, ferner eine Entschärfung, die den Inhalt der Leitfäden in gedrängter Kürze wiedergibt und sich gegen die von der Reichsregierung betriebene Behandlung der Kohlensozialisierung wendet, sowie endlich eine Protestklärung gegen die Nichtbeachtung der Sozialisierungsmittel, die die Sozialisierungskommission zu befehlen. Sämtliche Vorlagen wurden vom Bundesausschuss einstimmig angenommen.

Die Entschärfung zur Sozialisierung des Kohlenbergbaues.

Die im Ausschuss des A. D. G. B. vertretenen Vorstände der deutschen Gewerkschaften fordern von der Reichsregierung die sofortige Sozialisierung des Kohlenbergbaues.

Mit Fremden müssen die Gewerkschaftsvorstände feststellen, daß die Reichsregierung die den Gewerkschaften am 20. März 1920 gegebene Aufgabe der sofortigen Inangriffnahme der Sozialisierung der dazu reifen Wirtschaftszweige ebenfalls erfüllt hat, wie das von den Bergarbeitern anlässlich der Durchführung des Sparabkommens gemachte Verlangen, den Kohlenbergbau gemeinwirtschaftlich zu organisieren. Auch die Regierungsleistungen vom 5. August, vom 22. September und 8. Oktober 1920 sind bisher ungeachtet geblieben. Ausfall der abgelehnten Körperstellen einen Belegpunkt zur beschleunigten Erledigung zu unterbreiten, verfaßt die Reichsregierung die Zeit damit, den vorläufigen Reichswirtschaftsrat mit der Begutachtung von Gutachten der Sozialisierungskommission zu beschäftigen, um eine wirkliche Sozialisierung zu beschleunigen oder gänzlich zu verhindern. Die Gewerkschaftsvorstände erklären, daß kein irgendwie geartetes Gutachten des vorläufigen Reichswirtschaftsrates die Reichsregierung von der Erfüllung ihrer gegenüber der Arbeiterchaft eingegangenen Verpflichtungen entbinden kann.

Die Gewerkschaften können eine Sozialisierung der Kohlenwirtschaft nur von einem Geiz erwarten, das folgenden Bedingungen entspricht:

- I. Alle Erträge gehören der Nation.
 - II. Die Ausbeutung der Kohlenvorkommen wird den bisherigen Besitzern gänzlich entzogen und gemeinwirtschaftlich organisiert.
 - III. Das gesamte Eigentum an Bergwerken und zugehörigen Anlagen wird (gegen Entschädigung der Besitzer) auf einen Gemeinwirtschaftsbetrieb übertragen.
 - IV. Die Kohlenbewirtschaftung soll einheitlich für das ganze Reich geregelt werden, ohne den Betreibern die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit zu verkümmern. Die Betriebe sind zu wirtschaftlich vorteilhaftesten Betriebsformen zusammenzufassen.
 - V. Die Lohn- und Gehaltsregelung soll auf Grund von Reichsarbeitsverträgen mit den Gewerkschaften vereinbart werden.
 - VI. Den Arbeiter- und Angestelltenvertretungen ist ein Mitbestimmungsrecht in den Betrieben, sowie in der Wirtschaftsführung zu sichern.
 - VII. Die Preisregelung soll nach gelunden volkswirtschaftlichen Grundätzen unter Berücksichtigung der Verbraucherinteressen erfolgen, so daß eine allmähliche Abkündigung der aus der Enteignung resultierenden Schuldverpflichtung, sowie Rücklagen für den notwendigen Ausbau der Kohlengewinnuna sichergestellt werden.
- Wahrscheinlich ist jede Lösung, die das Eigentumsrecht an den Kohlenbergwerken privatrechtlich erweitert oder zerstückelt, anstatt gemeinwirtschaftlich zusammenzufassen, oder die die Kohlengewinnuna privatrechtlich ausbeutet, weiterhin überläßt.
- Der Ausschuss des A. D. G. B. hat unter diesen Gesichtspunkten seine Leitfäden für die Sozialisierung des Kohlenbergbaues zusammengestellt und fordert alle Arbeiter und Angestellten auf, für dieses Programm in möglichst geschlossener Einmütigkeit einzutreten.
- Die deutschen Gewerkschaften sind entschlossen, die Durchführung dieser Forderungen in der nachfolgenden Weise zu unterstützen. Sie erwarten jedoch indes, daß die Reichsregierung es nicht an notwendigen Maßnahmen fehlen lassen wird, sondern eingehend ihrer Verpflichtungen und des einmütigen Willens weitrer Volkstreu die Sozialisierung des Kohlenbergbaues zur raschen Tat werden läßt.

Erklärung:

Der Reichswirtschaftsminister hat im Reichstag wiederholt den Gedanken geäußert, die Sozialisierungskommission aufzulösen und ihre Funktionen auf den Reichswirtschaftsrat zu übertragen.

Der Ausschuss des A. D. G. B. erachtet es gegenüber solchen Plänen für notwendig, daran zu erinnern, daß die Wiedererrichtung der Sozialisierungskommission erfolgt ist auf Grund der Vereinbarung vom 20. März 1920 zwischen der Reichsregierung und den Gewerkschaftsverbänden zum Zweck der sofortigen Inangriffnahme der Sozialisierung der dazu reifen Wirtschaftszweige. Die Kommission hat die Aufgaben der wissenschaftlichen Prüfung der Möglichkeiten, Wege und Ziele der Sozialisierung. Der Reichswirtschaftsrat kann diese Aufgaben infolge seiner Zusammensetzung nicht lösen wie keine Behandlung der Frage der Kohlenwirtschaft jetzt. Die Sozialisierungskommission hat ihre Arbeiten auch bei weitem noch nicht erledigt, da sie Untersuchungen über den Kohlenbergbau, über das Bau- und Wohnungswesen, über die Eisenwirtschaft und über die Energiewirtschaft teils in Durchführung, teils vorbereitet hat. Die Reichsregierung selber hat ihr obendrein die Prüfung des Verkehrsweßens übertragen. Unter diesen Umständen wäre die Auflösung der Sozialisierungskommission einer Subotierung des in der Verfassung festgelegten Gedankens der Sozialisierung gleichzusetzen.

Die Gewerkschaften legen gegen derlei Willkür des Reichswirtschaftsministers die entschiedene Verwahrung ein und erklären, daß sie gewillt sind, eine solche Verletzung des Abkommens vom März 1920 mit aller Entschiedenheit abzuwehren.

Verdunkelung aller Klagen gegen rechts!

Im Zusammenhange mit der Entlassung der Waldenburger Reichspräsidenten sei jetzt darauf hingewiesen, wie auch der Prozeß gegen die Kappisten, für den in Breslau die Untersuchung geführt worden ist, systematisch sabotiert wird. Ein demokratisches Organ, die „Frankfurter Zeitung“, schreibt zu den Informationen des Staatsanwaltes, die neulich in den Breslauer Zeitungen veröffentlicht worden sind, daß die interessantesten Vorgänge der Defektivität vorenthalten worden sind. Die ganze Untersuchung sei zum größten Teil deshalb illusorisch gemacht worden, weil die Kappisten mit Hilfe eines systematisch angelegenen Apparates, unter Benutzung der unglücklichsten Mittel, die Ermittlung zu verhindern suchten. Aus der Ober seien falsche Klagenposten mit angeblichen Nachrichten der Ermordeten gedruckt worden, um die Kriminalpolizei auf eine falsche Fährte zu bringen. Durch bezahlte Leute seien die Beamten bis nach der Tages-

Wale, nach Ostpreußen, nach Sachsen, nach Hannover auf angebliche Spuren geführt worden, die sich nachher nur als Mittel herausstellten, um die wahren Spuren zu vertuschen. Besondere Schwierigkeiten hätte auch die Militärbehörde gemacht, die andere Befehle ausgab, als der Polizei angefragt worden waren.

In Zetteln waren vor dem Stabsquartier unten Maschinengewehre vorgefahren, während oben die Beamten verhandelten.

Wir werden nach dem Vorgehen der Justiz in der Waldenburger Affäre Grund zur Annahme haben, daß auch dort die klare Rechtslage verdunkelt werden soll. Wir fragen nach diesen oben wiedergegebenen Feststellungen zum Kapp-Prozeß, warum diejenigen Personen, die die Polizei hier auf falsche Fährte lockten und die Führung der Untersuchung gefährdeten, nicht wegen Begünstigung in Klagezustand veretzt worden sind!

Aus der Provinz Schlesien. Landarbeiterkonferenz.

Am Sonntag, den 16. Januar, fand in Trebnitz eine von 300 Vertrauensleuten, darunter sehr vielen Frauen, besuchte Kreis-Konferenz statt, die sich mit den neuen Richtlinien des Arbeitgeberverbandes beschäftigte.

Der Kreisleiter Michallik kennzeichnete in scharfen Worten die neuen Richtlinien des Arbeitgeberverbandes unter großen Beifall aller Anwesenden. Die daran anschließende Aussprache, an der sich ein großer Teil der Delegierten beteiligte, wies auf dem einmütigen Neinsagen der Erntearbeiter, denn sonst könnten sie unmöglich derartige Richtlinien aufgestellt haben. Die Konferenz sprach der Lohnkommission des Deutschen Landarbeiter-Verbandes, die am 11. Januar in Breslau tagte, ihr bestes Vertrauen aus und nahm folgende Entschärfung einstimmig an:

Die Kreis-Konferenz Trebnitz des Deutschen Landarbeiter-Verbandes vom 16. Januar erhebt scharfen Protest gegen die schamlose und frivole Art und Weise, mit der das Kapp-Büchlein in der „Schlesische Zeitung“ in ihrer Nummer 23 vom 14. Januar die Sitzung der Lohnkommission des Deutschen Landarbeiter-Verbandes der Provinz Schlesien im Gemeinwirtschaftsbüchlein in Breslau am Dienstag, den 11. Januar, bespricht. Sie erklärt, daß die Landarbeiterschaft in den Wahlen am 20. Februar auf den Höhe der deutshationalen Junter und ihres Breslauer Leitblattes die gebührende Antwort durch die Wahl wahrhaft arbeiterfreundlicher Vertreter erteilen wird.

Dann sprach Genosse Thiel-Trebnitz über die kommenden Wahlen. Auch hier bewiesen sämtliche Delegierten, daß sie den Zeitpunkt für gekommen erachteten und der Junter am 21. Februar einen gehörigen Denzettel verabreichen werden. Besonders sprach Genosse Thiel über die Kreis-Konferenz und gab die von uns aufgestellte Liste der Kandidaten bekannt, die allseitige Zustimmung fand.

Nach einem nochmaligen Mahnwort an alle Wähler, besonders aber die Frauen, wurde die Konferenz mit einem begeisterten Hoch auf den Deutschen Landarbeiter-Verband geschlossen.

Kreis-Konferenz im Kreise Namslau.

In Webers Saal fand eine Kreis-Konferenz statt, die von Genossen und Genossinnen der meisten Dörfer des Kreises und der Stadt gut besucht war.

Genosse Theodor Müller-Breslau hielt einen Vortrag über „Die Bedeutung der Wahlen am 20. Februar“. Er schilderte die Zustände in Deutschland, wie sie sich nach dem Auscheiden der Sozialdemokraten aus der Reichsregierung entwickelt haben, wie die Sachminister und die versprochene Besserung nicht gebracht haben, sondern die Ernährungsnotwendigkeiten gestiegen und die Schuldverpflichtung ungeahnten Umfang angenommen habe. Er führte auch Beispiele aus der Nachsprache der neuesten Zeit an. Wegen einer Übertragung betragter Zustände auch auf Preußen schloß nur der sozialdemokratische Stimmzettel, der den Herrschgeißelten der ostelbischen Junterstippe und ihrer Trabanten hoffentlich für immer ein Ende macht.

Allgemeiner Beifall, Handklatschen und zustimmende Rufe dankten dem Redner. Genosse F. Hoffmann sprach über die Agitationsweise, die für die Wahl angewendet werden soll, über Flugblattverteilung, Wählung von Versammlungen, Aufklärung der Frauen usw. und forderte alle Parteigenossen zur Mitarbeit auf.

Hierauf wurden von der Versammlung die Kandidaten für den Kreis-Konferenz vorgeschlagen, deren Reihenfolge eine Kommission, bestehend aus dem Vorstand und dem gewählten Genossen, festsetzen soll. Einige Neuzugänge wurden vorgenommen, die Gründung des Partei-Kopfbüchles besprochen und mit der Aufforderung zur Pflückerfüllung bei der Wahl schloß Genosse Hirsch die Versammlung.

Was in Oberschlesien möglich ist. Der polnische Schrecken.

Als Beamte der interalliierten Kommission führen die Herren Wengel, Paul Köppen und Sawitz nach Kohla, Kreis Lublitz, um den paritätischen Ausschuss zu bilden. Während der Verhandlung in der Wohnung des Gemeindevorsetzers Stopp hatte ein Sohn des Gemeindevorsetzers einen gewissen Kulla aus Holschitz, der die Beamten „deutsche Hunde“ nannte und ihnen bedeutete, daß sie auf polnischem Boden seien und dort nichts zu suchen hätten.

Als sie sich als Beamte der interalliierten Kommission durch ihren amtlichen Ausweis legitimierten, war Kulla den Ausweis auf den Tisch und sagte: „Das geht Euch einen Dreck an! Ihr habt hier nichts zu suchen. Ihr seid auf polnischem Boden!“ Darauf wies er ihnen die Tür. In Holschitz erfuhren die Beamten, daß Kulla sehr gefährlich ist und die ganze Gegend unsicher macht. Kulla hat nach Aussagen die Wägen während des August-Bundes gesteuert. Unter dem Schutz der Sicherheitsbeamten stiegen die Beamten in den Wägen und fuhren nach Guden. Dort umstellten drei Verdächtige, unter ihnen Kulla, das Auto. Jeder hatte einen Knüttel in der einen Hand und die andere Hand in der Tasche. Kulla hatte auch in Guden eine Verdächtige gemacht und inzwischen seine Wägen stammeln, so daß der Wägen in Holschitz ebenfalls umstellt wurde. So hätten die Polen Beamte der interalliierten Kommission. Ueber Kulla war mehrmals wegen seiner Drohungen bei den Kreis-Konferenzen Klage geführt worden.

Polnische allentager.

Nachdem erst am Mittwoch in Maltschan, Kreis Hindenburg, ein großes polnisches Massenlager entdeckt worden war, gelang es nun auch in Kuppau, Kreis Lublitz, einen polnischen Massenlager zu entdecken. Der 8. Massenlager hatte 200 Polenangehörige und 20 000 Stück Vieh umfaßt. Die polnische Herkunft der Transportisten ist vollständig festgestellt, weil die Wägen von bekannten polnischen Agitatoren aus Maltschan kamen.

Der Kreis-Konferenz von Lublitz hat sich ein polnisches Massenlager in der Gegend von Lublitz, Kreis Lublitz, entdeckt. Die interalliierte Kommission hierzu bekannt: Heute wurden bei Lublitz durch interalliierte Truppen und die Abklimmungs-polizei folgende Waffen beschlagnahmt: 13 Maschinengewehre, 20 Revolvere, 140 Pistolen mit 55 000 Schuß Munition, 100 Handgranaten und 101 Kurzgranaten.

Uebertülle und Mitate.

Bei dem jüdischen Gastwirt Klescher in Elsnitz, Kreis Lublitz, einem gut deutschgesinnten Manne, erfolgte, wie aus Rosenbergs gemeldet wird, am Donnerstag ein Uebertülle über den Grenzfluß Prozna unter Führung eines gewissen Michael Bernacki. Sie war gut bewaffnet und verlangte in dem Gasthaus des Kreis-Konferenz. Darüber kam es zur Schießerei, ohne daß bisher aufgeführt werden konnte, wer die ersten Schüsse abgab. Klescher und seine zwei Söhne lebten sich sofort zur Wehr und schossen auf die Banditen, wobei einer derselben, ein gewisser Ludwik Zworuzka, tödlich verwundet wurde. Ein zweiter Bandit, ein gewisser Jana Kratke, wurde schwer verwundet und fiel der Polizei in die Hände.

Aus Oppeln wird berichtet, daß Donnerstag in den frühen Morgenstunden ein Bombenattentat gegen das Direktionsgebäude der Zementfabrik Silesia ausgesetzt worden ist. In der Tat wurde nur ein Sachschaden durch Zerstörung zahlreicher Fensterflächen verursacht. Auf die Ergründung der Täter sind 6000 Mark Belohnung ausgesetzt. In der Nacht in Carlsegen wird noch gemeldet: Bis jetzt wurden 10 Personen wegen Verdacht der Mitgliedschaft festgenommen. Unter den Verdächtigten befinden sich bekannte Verbrecher, die auch bei dem letzten Polenaufrührer in Holschitz gespielt haben. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Polnisch - Steine, 16. Januar. Die in der heutigen Mitglieber-Versammlung zahlreich erschienenen Genossen erwartete eine reichhaltige und wichtige Tagesordnung. Zu dem Hauptpunkt „Die bevorstehenden Wahlen“ nahm unser Genosse Nantoch das Wort. Er sagte unter anderem ausdauernd, wie es der Arbeiterchaft ergehen würde, wenn am 20. Februar die Reichsparteien siegen, dann ist es aus mit Euren Rechten. Ihr müßtet einer Sklaverei verfallen, wie nie zuvor. Die Schuldenlast, in die uns die Kriegserregungen gekürzt haben, müßtet nur ihr zu tragen haben. Wendet dies ab! Läßt eure Arbeit, alle auf, weil ihnen ihren gefährlichsten Feind. Werbt für die Partei und für unsere neue „Volkszeitung“, die ein jeder sein bestes! Frisch auf, in den Wahlkampf!

Bereinstalender.

- Arbeiterjungenverein Breslau, Bezirk 1. Sonntag, den 23. Januar, vormittags: Kafenport fällt aus. Dafür 9 1/2 Uhr Treffpunkt. Ede Schönstraße (Linie 12) zur Besichtigung der Gasanstalt Düring. Nachmittags 5 Uhr: Geistes Beisammen sein im Räßlichen Jugendheim. Gäste willkommen.
- Deutscher Fabrikarbeiterverband, Bezirksverein Breslau. Sonntag den 23. Januar, vormittags 10 Uhr, findet im Restaurant Felschölsches, Weinstadt, eine Versammlung statt. (Näheres siehe Anzeiger)
- Deutscher Transportarbeiterverband, Bezirksverein der Kraftfahrer. Montag, den 24. Januar, abends 8 Uhr: Außerordentliche Mitglieber-Versammlung im Hotel von Graf (früher Wetter), Friedrichstraße 2. (Näheres siehe Anzeiger)

Frauenhaare! kaufe dauernd

und zähle von 30- bis 40 Pf. an für schönes, ausgekammtes Haar fürs Kilo 80 Mk., fürs Gramm 8 Pf. für kürzeres und geringeres weniger. Hochelastisch, ohne Unrat, Kilo 17 Mk. Kaufe auch von Händlern zu gutem Preise.

Selma Kunath, Frauenhaarhandlung
Breslau, Schillerstraße 21, hpt.
Annahmzeit nur Montag, Dienstag und Sonnabend von früh 9 bis 6 Uhr abends.

Zwieback „markenfrei“

beste Qualität, 1/2 Pfund 3.- Mk.

C. A. Kühn, Albrechtstraße 19

Zu den krankhaften Erscheinungen, über die man nicht gern spricht

und die doch möglichst in den Anfangsstadien bekämpft werden müssen, gehört die Wurmpilg. Sie tritt bei der heutigen Ernährungsweise noch immer sehr häufig besonders bei Kindern auf und melbet sich durch Mattigkeitsgefühl, Kopfschmerzen, bläses Aussehen, Brechreiz, Leibschmerzen, Uebelkeit, schlechten, unruhigen Schlaf, Appetitlosigkeit, festes Jucken im After und blaue Ringe um die Augen. Sehr oft werden die einzelnen Zeigehin auf andere Krankheiten zurückgeführt und es vergeht lange Zeit, bis man die Wurmpilg als das zu bekämpfende Leiden erkannt hat. Für dieses gibt es zurzeit kein wirksameres und zugleich unbedingtes Mittel als die „Sialanga-Wurmpilg“ der Sialanga-Werke in Bären-Heilbad. Viele Kräfte haben sich seit Jahren lobend über diese Wurmpilg ausgesprochen und die gänzlichsten Erfolge festgestellt. Bei dem Präparat handelt es sich um eine glückliche Verbindung von amerikanischem Wurmpilg mit dem natürlichen, welches sich als unbedingt höheres Mittel gegen Spul- und Magenwürmer erwiesen hat. Die besten sind Gelatine-Kapseln, welche nach einem besonderen Verfahren gefertigt, sich im Dünndarm lösen, und so an die Brutstätte der Würmer gelangen. Die behaglichen Kapselablässe bewirken, daß die geliebten Würmer sofort entfernt werden. Kinder nehmen die Kapseln vorlieblich in warmem Wasser und haben keinerlei Beschwerden dabei. Man bekommt die Sialanga-Wurmpilg zum Preise von 22.- in allen Apotheken. Sind Magenwürmer vorhanden, ist es auch bei Gebrauch von Sialanga-Wurmpilg gleichzeitig auch Sialanga-Wurmpilg und Sialanga-Wurmpilg anzuwenden. Folgt man dem Anzeiger, so bekommt man Sialanga-Wurmpilg an Sialanga, das bekannte Wurmpilg-Mittel, welches sich als Sialanga-Wurmpilg als wirksamstes Mittel erwiesen hat. Man achte genau auf den Namen „Sialanga“.



Sialanga
Gicht, Rheuma, Jähres, Nerven, Kopfweh

Sialanga-Wurmpilg ist ein wirksames Mittel gegen Wurmpilg, welches sich als unbedingt höheres Mittel gegen Spul- und Magenwürmer erwiesen hat. Die besten sind Gelatine-Kapseln, welche nach einem besonderen Verfahren gefertigt, sich im Dünndarm lösen, und so an die Brutstätte der Würmer gelangen. Die behaglichen Kapselablässe bewirken, daß die geliebten Würmer sofort entfernt werden. Kinder nehmen die Kapseln vorlieblich in warmem Wasser und haben keinerlei Beschwerden dabei. Man bekommt die Sialanga-Wurmpilg zum Preise von 22.- in allen Apotheken. Sind Magenwürmer vorhanden, ist es auch bei Gebrauch von Sialanga-Wurmpilg gleichzeitig auch Sialanga-Wurmpilg anzuwenden. Folgt man dem Anzeiger, so bekommt man Sialanga-Wurmpilg an Sialanga, das bekannte Wurmpilg-Mittel, welches sich als Sialanga-Wurmpilg als wirksamstes Mittel erwiesen hat. Man achte genau auf den Namen „Sialanga“.

Inventur-Ausverkauf

Bekannt gute Qualitäten zu besonders billigen Preisen!

von Montag, d. 24. Jan. bis Sonnabend, d. 5. Febr.

in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses.

Außerordentlich vorteilhafte Gelegenheits-Angebote in Kleiderröcken — Blusen und Kinderkleidern.

Nachstehend einige Beispiele aus unserer Konfektions-Abteilung:

- Warme Winter-Mäntel in verschiedenen Ausführungen jetzt 225, 180 u. **95 Mk.**
- Mollige Flausch-Mäntel in dunklen u. hellen Farben jetzt 450, 400 u. **300 Mk.**
- Afrachan-, Krimmer- u. Samt-Mäntel jetzt 825, 800 u. **575 Mk.**
- Gefrickte wollene Sport-Jacken in entzückenden Farben jetzt 300, 275 u. **225 Mk.**
- Kunstseidene Strick-Jacken in aparten Farben jetzt 310.50, 288 u. **270 Mk.**
- Cheviot-Kostüme in weinrot, grün, blau, jetzt 400, 288 u. **252 Mk.**
- Farbige Kostüme in melleren Stoffen, jetzt 500, 360 u. **200 Mk.**
- Reinwollene Kostüme in blau und schwarz jetzt 700, 600 u. **500 Mk.**
- Imprägnierte Regenmäntel in mode, blau, grün, weinrot jetzt 297, 247.50 u. **230 Mk.**

- Covercoat-Mäntel Zwirnstoff, ca. 120 cm lang, in mod. Form jetzt 378, 297 u. **247.50 Mk.**
- Farbige Kleider-Röcke in neuer Ausführung jetzt 108, 80, 63, 54 u. **40 Mk.**
- Blaue u. schwarze Kleider-Röcke letzte Neuheiten jetzt 151.20, 126, 103.50 **90 Mk.**
- Kinder-Mäntel für Winter und Sommer, ganz besonders preiswert.
- Mollige Lammfell-Morgenjacken in vielen Farben jetzt 80, 70 u. **60 Mk.**
- Mollige Morgenröcke aus Velours und Lammfell jetzt 160, 140 u. **90 Mk.**
- Woll- u. Seiden-Kleider in nur modernsten Formen jetzt 600, 500, 375 u. **200 Mk.**
- Bunte Wasch-Kleider in prachtvollen Mustern und Farben jetzt 250, 180, 125 u. **100 Mk.**
- Weiß u. farbige Kleider aus Batist und Volle jetzt 193.50, 150 u. **110 Mk.**

- Dirndl-Kleider für Kinder, Bachfische und Erwachsene jetzt 153, 103.50, 95.40 u. **32.40 Mk.**
- Konfirmanten-Kleider in weiß und schwarz jetzt 225, 120 u. **95 Mk.**
- Weiß Blusen aus Batist und Volle jetzt 73.80, 55, 38 u. **30 Mk.**
- Crepe de chine Blusen in hell u. dunkel jetzt 250, 210 u. **121.50 Mk.**
- Warme gestreifte Hemd-Blusen jetzt 70, 58, 50 u. **33 Mk.**
- Seidene Blusen in allen modern. Farben jetzt 190, 180 u. **140 Mk.**
- Kinder-Kleider aus Wasch- und Wollstoffen, ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.
- Schürzen (Gingham) außergewöhnlich billig Blusenform von **23.40 an**
- Schürzen (Gingham) außergewöhnlich billig Wienerform von **28.80 an**

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren gewähren wir während des Inventur-Ausverkaufs einen Extra-Rabatt von **10 Prozent!**

J. Glücksmann & Co.

Gegründet 1854.

Obfauerstraße 71/73.

Gegründet 1854.

Gewerbetreibende bedienen sich nur ihrer Bank. Darlehen — Konto-Korrent **Spareinlagen** von jedermann, auch von Nichtmitgliedern bei gütigster Verzinsung. **Creditbank Schles. Gewerbetreibender** f. u. m. b. H. Gartenstraße 31. Leinwand-Ring 155. Postfach-Konto Nr. 36238.

Inventur-Ausverkauf vom 31. Januar bis 15. Februar 1921.

Weiche Kragen	Selbstbinder
Serie I 2.90	Serie I 7.50
„ II Pique 4.90	„ II 13.50
„ III 7.50	„ III 19.50
Vorhemden	Herren-Hüte
Serie I 4.50	Serie I 45.—
„ II 7.50	„ II 65.—
„ III 12.50	„ III 90.—

Herrensocken 8.50, Damenstrümpfe 9.75
Prima Trikothemden mit Einsatz 48.—

Anßerdem habe ich die Preise ermäßigt und diese Waren mit besonderen Eilbetten versehen. 17871

Auf alle anderen Artikel gewähre ich in dieser Zeit trotz meiner billigen Preise noch **10% Rabatt.**

Herren-Mode-Haus
Albrechtsstraße 37 (neben Südes. Bankverein).

Wagner Butter
1225
In Packt. 12. Butter-Waagen, Nr. 111, 112.
In Packt. 12. Butter-Waagen, Nr. 111, 112.
In Packt. 12. Butter-Waagen, Nr. 111, 112.
In Packt. 12. Butter-Waagen, Nr. 111, 112.

heute Eröffnung

Dom-Stübel
Schweidnitzerstr. 36
Salensky Emil Hören
Breslauer Dom

Jeder sollte lesen!
Hygien. d. Ehe u. Fittirn. M. 4.50
Geschlechtsleh. d. Mannes „ 4.50
Sexualleben d. Frauen „ 9.50
Gefühlslehre d. Frauen „ 4.50
Veränder. d. Empfängnis „ 2.—
Besucht. d. Leibstrucht „ 2.—
Was wir vom Liebesleben „ 2.—
17882] wissen müssen „ 2.10
Verwandhaus Pandora
Charlottenburg 2.12, Abt. 148.

Rückgratverkrümmung
Aufsehenerregendes Buch
m. 50 Bildern über unsere
Hilfsbringende Heilme-
thode, ohne Berührung
zu beizeln gegen Ein-
sendung von 2 Mk. in
Briefmarken, Papiergeld
oder geg. Nachnahme von
Franz Menzel
Breslau II, Abt. 4
Clausenstr. 5
Für Buchrückgabe
3 Mk. zurück!

Betrifft Heilung ohne Gift bei
Syphilis
Ich war: Ein vergiftet Heil-
mittel. Nur einen Sechsten.
Unheilige Danksagungen.
zu beizeln für Wort 4.—,
verf. sofort. [17807
Sanitas-Verlag Abt. 20
Charlottenburg 5.

Breslauer Konsum-Verein.

Gegenmarken aus 1920
sind bis Montag, den 31. Januar d. J., in den Waren-lagern einzureichen.
Später eingelernte Gegenmarken finden keine Berücksichtigung und sind somit wertlos. 17899

„Der wahre Jakob.“ Seit 60 J.

Möbel
in nur gediegener Ausführung zu streng soliden Preisen.
L. Rosner, Gartenstr. 3 am Sonnenplatz.

Bettmässen
Bekleidung sofort.
Alters-Geschlecht an-
geben. Anst. umsonst
Verwandhaus Urania
Hainl I. 24. Balken 31.

Klein's Tabake
befriedigen in Qualität
und Preis.
Bezugsquellen durch:
Klein's Tabakfabrik
o. H. G. 1225
Mühlent. (Stein) 221.

Schwerhörigkeit
mit Hilfe. Schreien u.
Gehörloswerden wie bei
Alters-Geschlecht an-
geben. Anst. umsonst
Verwandhaus Urania
Hainl I. 24. Balken 31.

Bettmässen
Bekleidung sofort.
Alters-Geschlecht an-
geben. Anst. umsonst
Verwandhaus Urania
Hainl I. 24. Balken 31.

Nur 3 Tage!
Großer Reste-Verkauf
Sonnabend Montag Dienstag
Reste und Abschnitte von Wollstoffen, Wasch-
stoffen, ausreichend zu Kleidern, Röcken und
Blusen gelangen an diesen Tagen zu fabelhaft
billigen Preisen zum Verkauf.
Kosterlitz & Lissner
Reuschestraße 1. Ecke Blücherplatz

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 22. Januar 1921.

Sozialdemokratischer Verein.

Frauen, gebt acht!

Neun Frauen-Versammlungen!

Abteilung: Innere Stadt: Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8. Redner: Genosse Macha.

Montag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr:

Abteilung Südwest bei Bräuer, Sobitzstraße 20. Redner: Genosse Winger.

Abteilung Babelwitz in der „Erholung“, Eichenparkstraße. Rednerin: Genossin Zimmermann.

Abteilung Rifortator in den „Sambetrinushallen“ (früher Stadt Metz), Dangeasse. Rednerin: Genossin Kana.

Abteilung Oberer im „Endergarten“, Enderstraße 12. Redner: Genosse Fuhrmeister.

Abteilung Sanctor in „Stadt Danzig“, Matthiasstraße 91. Redner: Genosse Piesch.

Abteilung Scheitnig im „Lössing“, Kbalbertstraße. Redner: Genosse Stadtrat Reutrich.

Abteilung Hlawertor bei Wöllisch, Süpowsstraße 13. Redner: Genosse Kaufmann.

Abteilung Strehlenertor und Säben bei Fiedler, Bohrauerstraße 66. Redner: Genosse Mäde.

Parteiengenossen, die in die Versammlungen! Parteiengenossen, schickt Eure Frauen und Töchter hin! Bringt auch recht viel Frauen als Gäste mit! Wiederbächer mitbringen!

Post- und Telegraphenbeamte, Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr im Bürgergarten, Weidenstraße (Stadtpark) Versammlung

Redner: Landesversicherungssekretär Genosse Lehner. — Auch alle bisher der Partei noch nicht angehörigen Kollegen sind als Gäste herzlich eingeladen. Einladungen können noch bis heute abend 6 Uhr im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, 2. Etage, Zimmer 36, abgeholt werden.

24. und 25. Kaffeeabend und Funktionäre treffen sich heute abend 8 Uhr bei Regle, Stebenhufenerstraße 19. Wichtige Besprechung.

24. und 25. Febr. abend 7 Uhr bei Eilerski, Trebnitzplatz 7, Zusammenkunft aller Funktionäre und Wahlhelfer.

Die Wahlfront der Hausbesitzer.

Der Breslauer Haus- und Grundbesitzerverein hat in einer Mitgliederversammlung fast einstimmig beschlossen, in der Wahlbewegung für die Landtagswahlen „mit der Wirtschaftspartei des Mittelstandes gemeinsam zu arbeiten“. Da zu den Wahlen auch

Geld gehört, wurde sofort eine Zellerksamlung veranstaltet, die 1600 Mark ergab. Jeder soll weiter nach Maßgabe seiner wirtschaftlichen Verhältnisse zahlen, natürlich gleich auf Postbedent. Und da die wirtschaftlichen Verhältnisse der meisten Hausbesitzer keineswegs so schlecht sind wie sie vielfach dargestellt werden, werden noch große Summen zusammen kommen. Eine einfache Zellerksamlung mit 1600 Mark Ergebnis spricht gewiß nicht gerade von allgemeiner Not.

Was aber sagen die Mieter dazu? Wenn die Hausbesitzer eine Wahlfront bilden, dann haben es die Mieter sicher noch weit nötiger. Am 20. Februar müssen deshalb alle Mieter sozialdemokratisch wählen, wenn sie nicht wieder der alten Pächterwillkür der früheren Zeit ausgeliefert sein wollen!

Oberschlesiens Schicksalsstunde.

Eine machtvollere Kundgebung für die Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland veranstalteten die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier am Freitag abend im Konzerthaus. Die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer waren von der freudigen Zusage des Sieges erfüllt. Der Tannenbaum des Saales gab der Versammlung einen ersten, feierlichen Rahmen. Als Vertreter der säkularischen und kirchlichen Behörden waren Bürgermeister Dr. Trentin und Oberkonsistorialrat Hein erschienen. Stimmungsvoll wurde die Versammlung durch die Gesangsvorträge des Breslauer Lehrergesangsvereins (Leitung: Herr Max Krause) eingeleitet.

Nach Eröffnung der Versammlung durch die Vorsitzende Frau Geheimrat Körner, richtete Rechtsanwalt Czajkowski begeisterte aufgenommene Worte an die Versammlung. Er schilderte, wie Oberschlesien unrettbar seinen Aufstieg Deutschland zu verdanken habe. Die Entente hat, um großpolnische Wünsche zu befriedigen, bestimmt, daß die Abtretung der auswärts wohnenden Oberschlesier erst 14 Tage später stattfinden soll; angeblich um Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten zu können. Da der Entente aber 20 000 Mann Besatzung und 5000 Polizeimannschaften zur Verfügung stehen, hat sie die Pflicht und auch die Möglichkeit für Ruhe zu sorgen. Neben wirtschaftspolitischen Erwägungen wird natürlich die Abstimmung von ausschlaggebendem Einfluß sein. Die Votrennung Oberschlesiens von Deutschland würde

eine schwere Gefährdung des Friedens bedeuten; Oberschlesien würde ein zweites Elsaß-Vorbringen werden. Gäbe es in Oberschlesien keine Franzosen, so würde es auch keine Oberschlesienfrage geben. Das Gebieten an die blutigen Opfer der Wirren und an die Schuldigen strafft unseren Willen aufs äußerste. Der Tag der Abstimmung wird ein Tag der Ehre oder ein Tag der Schmach sein. Als zweiter Redner nahm Geheimrat Kühnemann das Wort. Die Oberschlesienfrage ist eine Weltfrage; der Tag der Abstimmung ist von weltgeschichtlicher Bedeutung. Oberschlesien ist untrennbar mit Deutschland verbunden. Selbst die polnischen Separatisten und Separatisten müssen sich der deutschen

Sprache bedienen, weil die Oberschlesier das Hochpolnisch nicht verstehen. Polen braucht nur zur Regelung seiner völlig darniederliegenden Finanzwirtschaft die Reichtümer der ober-schlesischen Gruben. Und Frankreich ist seinem Kasallen dazu bereit, um selbst die Gruben in der Hand zu haben. Oberschlesiens Industrie ist aber rettungslos verloren, wenn Oberschlesien an Polen kommt. Deutschland wird durch den Verlust Oberschlesiens eine nie heilende Wunde zugefügt; deshalb muß sich zur Abstimmung eine

Völkerwanderung deutschstimmender Oberschlesier über Oberschlesien ergießen. Dann ist es vollkommen ausgeschlossen, daß die Abstimmung ungünstlich ausfällt. (Langanhaltender Beifall.)

Genosse Chrastoppelt berichtete über die Ansichten der Polen und der Deutschen zur Abstimmung. Die polnische Propaganda arbeitet mit einer Stupellosigkeit, der jedes Mittel recht ist. Die sozialen Verhältnisse sind teilweise sehr schlecht, so daß die Unmoral immer mehr um sich greift. Da ist eine Persönlichkeit wie Göring, die ordentlich durchgreift, notwendig, um dem Verbrechertum beizukommen. Das Mittel, mit der die polnische Propaganda am meisten Erfolg hat, ist die Heranziehung der Religion. Wir aber sind der Ansicht, daß die Religion mit der Abstimmung garnichts zu tun hat. Der Redner warnt eindringlich davor, den Oberschlesier die bewilligte Autonomie später wieder zu nehmen, diese muß ihnen unbedingt erhalten bleiben. Denn die Oberschlesier wollen keinen weiteren Nationalitätenkampf; sie wollen mit ihren polnischen Landsleuten in Ruhe und Frieden leben, nach Ausrottung der Heber und Verbrecher. Jeder Parteikampf muß in allen Fragen Oberschlesiens zurückgestellt werden. Niemand soll sich durch die polnischen Gewalttaten von der Einreise abschrecken lassen, wie dies beabsichtigt ist. Die Abstimmung wird günstig ausfallen.

Die treueste Säule des Reichstums in Oberschlesien sind die Arbeiter.

Die aus klarster Einsicht wissen, daß ihr Wohl untrennbar von dem Wohl Deutschlands ist.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Herrn Erich Geisler über das neue Abstimmungsreglement, schloß die Versammlung mit dem Vortrage einiger Heimattreuer des Breslauer Lehrergesangsvereins.

Interessante Erlebnisse schilderte alsdann noch ein ober-schlesischer Flüchtling.

Was gibt es in der kommenden Woche an Lebensmitteln?

- a) Vom 27. Januar bis 1. Februar:
 1. Sahntopf auf Lebensmittelmarke R 12
 2. Speck auf Lebensmittelmarke R 14
 3. Fettsäuren auf Lebensmittelmarke R 15
 4. Grieß auf Nahrungsmittelmarke 228 weiß und rot und Zusatznahrungsmittelmarke 35 für Rätter.
 - b) Vom 2. bis 5. Februar:
 5. Amerikan. Weizenmehl auf Lebensmittelmarke R 16.
 - c) Monat Februar:
 6. Grieß auf Stillbedarfsnahrungsmittelmarke 18.
- Im übrigen wird auf die Bekanntmachung an den Anschlüssen verwiesen.

Oberschlesier!

- Abstimmungsberechtigt ist, wer**
1. am 1. Januar 1921 das 20. Jahr vollendet hat
 - a) in Oberschlesien geboren ist
 - b) vom 1. Januar 1904—1. Oktober 1920 in Oberschlesien seinen Wohnsitz gehabt hat (polizeilich gemeldet war).
 2. einen Antrag auf Eintragung in die Stimmliste gestellt hat.

Hierzu erhält jeder von Euch eine Aufforderung seiner zuständigen Ortsgruppe. Wer diese Aufforderung schon erhalten hat, befolge sie genau. Wer diese Aufforderung noch **nicht** erhalten hat, wende sich **sofort** an seine Ortsgruppe!

- Die Breslauer Ortsgruppen sind:
1. Mitte, Herrenstraße 28,
 2. Nord-Ost, Lehmdamm 55, Maschinenbauschule,
 3. Nord-West, Frankfurterstraße 28/30,
 4. Süd-Ost, Hauptbahnhof, Westportal.
 5. Süd-West, Sadowastr. 71, Volksschule, Zimmer 10.

Oberschlesier denkt an die Heimat! Haltet ihr die Treue!

Inventur-Ausverkauf

Bekannt
gute Qualitäten
zu besonders billigen
Preisen!

von Montag, d. 24. Jan. bis Sonnabend, d. 5. Febr.
in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses.

Außerordentlich vorteilhafte
Gelegenheits-Angebote
in Kleiderröcken — Blusen
und Kinderkleidern.

Nachstehend einige Beispiele aus unserer Konfektions-Abteilung:

- Warme Winter-Mäntel in verschieden. Ausführungen jezt 225, 180 u. **95 Mk.**
- Mollige Flansch-Mäntel in dunklen u. hellen Farben jezt 450, 400 u. **300 Mk.**
- Astrachan-, Krimmer- u. Samt-Mäntel jezt 525, 500 u. **575 Mk.**
- Gefrickte wollene Sport-Jacken in entzückenden Farben jezt 300, 275 u. **225 Mk.**
- Kunstseidene Strick-Jacken in aparten Farben jezt 310.50, 288 u. **270 Mk.**
- Cheviot-Kostüme in weinrot, grün, blau, jezt 400, 288 u. **252 Mk.**
- Farbige Kostüme in melierten Stoffen, jezt 500, 360 u. **200 Mk.**
- Reinwollene Kostüme in blau und schwarz jezt 760, 600 u. **500 Mk.**
- Imprägnierte Regenmäntel in mode, blau, grün, weinrot jezt 297, 247.50 u. **230 Mk.**

- Covercoat-Mäntel Zwirnstoff, ca. 120 cm lang, in mod. Form jezt 378, 297 u. **247.50 Mk.**
- Farbige Kleider-Röcke in neuer Ausführung jezt 108, 80, 63, 54 u. **40 Mk.**
- Blaue u. schwarze Kleider-Röcke letzte Neuheiten jezt 151.20, 126, 103.50 **90 Mk.**
- Kinder-Mäntel für Winter und Sommer, ganz besonders preiswert.
- Mollige Lammfell-Morgensjaken in vielen Farben jezt 80, 70 u. **60 Mk.**
- Mollige Morgenröcke aus Velours und Lammfell jezt 160, 140 u. **90 Mk.**
- Woll- u. Seiden-Kleider in nur modernsten Formen jezt 500, 500, 375 u. **200 Mk.**
- Bunte Wasch-Kleider in prachtvollen Mustern und Farben jezt 250, 180, 125 u. **100 Mk.**
- Weiß u. farbige Kleider aus Batist und Voile jezt 193.50, 150 u. **110 Mk.**

- Dirndl-Kleider für Kinder, Backfische und Erwachsene jezt 153, 103.50, 95.40 u. **32.40 Mk.**
- Konfirmanten-Kleider in weiß und schwarz jezt 225, 120 u. **95 Mk.**
- Weiß Blusen aus Batist und Voile jezt 73.80, 55, 38 u. **30 Mk.**
- Crepe de chine Blusen in hell u. dunkel jezt 250, 210 u. **121.50 Mk.**
- Warme gestreifte Hemd-Blusen jezt 70, 58, 50 u. **33 Mk.**
- Seidene Blusen in allen modern. Farben jezt 190, 180 u. **140 Mk.**
- Kinder-Kleider aus Wasch- und Wollstoffen, ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.
- Schürzen (Gingham) außergewöhnlich billig Blusenform von **23.40 an**
- Schürzen (Gingham) außergewöhnlich billig Wienerform von **28.80 an**

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren gewähren wir während des Inventur-Ausverkaufs einen Extra-Rabatt von = 10 Prozent! =

J. Glücksmann & Co.

Gegründet 1854.

Obfauerstraße 71/73.

Gegründet 1854.

Gewerbetreibende
bedienen sich nur ihrer Bank.
Darlehen — Konto-Korrent
17912 **Spareinlagen**
von jedermann, auch von Nichtmitgliedern
bei günstiger Verzinsung.
Kreditbank Schles. Gewerbetreibender
GmbH. Genossenschaft u. d. H. Gartenstraße 31.
Leipzig, Ring 153. Postkto-Konto Nr. 36238.

Inventur-Ausverkauf
vom 31. Januar bis 14. Februar 1921.

Weiche Kragen	Selbstbinder
Serie I 2.90	Serie I 7.50
„ II Pique 4.90	„ II 13.50
„ III 7.50	„ III 19.50
Vorhemden	Herren-Hüte
Serie I 4.50	Serie I 45.—
„ II 7.50	„ II 65.—
„ III 12.50	„ III 90.—

Herrensocken 8.50, Damenstrümpfe 9.75
Prima Trikotshemden mit Einsatz 48.—

Außerdem habe ich die Preise ermäßigt und diese Waren mit besonderen Eilketten versehen.
17871
Auf alle anderen Artikel gewähre ich in dieser Zeit trotz meiner billigen Preise noch **10% Rabatt.**

Herren-Mode-Haus
Albrechtstraße 37 (neben Siles. Bankverein).

heute
Eröffnung

Dom-Stübel
Gehweidiger Preis 30

Salewsky Edel-Störer
Breslauer Dom

Jeder sollte lesen!
Hygien. d. Ehe u. Flitterw. M. 4.50
Geschlechtlich. d. Mannes . . . 4.50
Sexualleben d. Frauen . . . 9.50
Gefühlsleben d. Frauen . . . 4.50
Verhalten d. Empfängnis . . . 5.—
Besichtig. d. Leibschlauch . . . 5.—
Was wir vom Liebesleben . . . 1.20
17906 wissen müssen . . . 1.20
Verständnis Pandoras
Charlottenberg 2-12, Abt. 148.

Rückgratverkrümmung
Aufsichtensprechendes Buch
m. 50 Bildern über unsere
hilfsbringende Heilmethode,
ohne Berufsstörung
zu heilen gegen
Einsendung von 5 Mk. in
Briefmarken, Papiergeld
oder geg. Nachnahme von
Franz Menzel
Breslau II, Abt. 4
Claassenstr. 5
Für Buchrückgabe
3 Mk. zurück!

Betreffs Heilung ohne Gift bei
Syphilis
Ist es wahr: Ein vergiftetes Heilmittel. Von einem Gelehrten. Ungezügelter Denkfähigkeit.
Zu beziehen für Mark 4.—
verlag. Kometen [17807]
Santas-Vorlag Abt. 20
Charlottenberg 5.

**Breslauer
Konsum-Verein.**

**Gegenmarken
aus 1920**
sind bis Montag, den 31. Januar d. J., in den Warenlägern einzureichen.
Später eingelerierte Gegenmarken finden keine Berücksichtigung und sind somit wertlos. 17899

„Der wahre Jakob“. Heft 60 Pf.

Möbel
in nur gediegener Ausführung
zu streng soliden Preisen
L. Rosner, Gartenstr. 3
am Sonnenplatz.

Nur 3 Tage!
Großer Reste-Verkauf
Sonnabend Montag Dienstag
Reste und Abschnitte von Wollstoffen, Waschstoffen, anreichend zu Kleidern, Röcken und Blusen gelangen an diesen Tagen zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.
Kosterlitz & Lissner
Reuschstraße 1, Ecke Blücherplatz.

Vingauer Butter
17225
In Reg. Nr. 12444-12445, 12446, 12447, 12448, 12449, 12450, 12451, 12452, 12453, 12454, 12455, 12456, 12457, 12458, 12459, 12460, 12461, 12462, 12463, 12464, 12465, 12466, 12467, 12468, 12469, 12470, 12471, 12472, 12473, 12474, 12475, 12476, 12477, 12478, 12479, 12480, 12481, 12482, 12483, 12484, 12485, 12486, 12487, 12488, 12489, 12490, 12491, 12492, 12493, 12494, 12495, 12496, 12497, 12498, 12499, 12500.

Bettmässen
Betreuung sofort.
Alters-Geschlecht
Vorsandhaus Urania
Maler I. H. W. W. W. W.

**Klein's
Tabake**
betriebligen in Qualität
und Preis.
Benzenequalen durch
Klein's Tabakfabrik
a. H. G.
Mittelsch. (Schlicht) III.

Bettmässen
Betreuung sofort
Alters-Geschlecht
Vorsandhaus Urania
Maler I. H. W. W. W.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 22. Januar 1921.

Sozialdemokratischer Verein.

Frauen, gebt acht!

Neun Frauen-Versammlungen!

Abteilung Innere Stadt: Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8. Redner: Genosse Mache.

Montag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr:

Abteilung Südwest bei Bräuer, Gabelstraße 20. Redner: Genosse Winger.

Abteilung Pöbelwitz in der „Erholung“, Eichenparlstraße. Rednerin: Genossin Zimmermann.

Abteilung Nikolaitor in den „Gambriushallen“ (früher Stadt Weh), Langeallee. Rednerin: Genossin Rana.

Abteilung Oberst im „Endergarten“, Enderstraße 12. Redner: Genosse Fuhmestler.

Abteilung Sandtor in „Stadt Danzig“, Rathhausstraße 91. Redner: Genosse Pletisch.

Abteilung Scheitnig im „Dessing“, Adalbertstraße. Redner: Genosse Stabrat Neulirch.

Abteilung Dhlauertor bei Gdlich, Lüthowstraße 13. Redner: Genosse Kaufmann.

Abteilung Strehlenertor und Säben bei Fleder, Bohrauerstraße 68. Redner: Genosse Mache.

Parteilosgenossinnen! Kommt in die Versammlungen! Partei-genossen, schickt Eure Frauen und Töchter! Bringt auch recht viel Frauen als Gäste mit! Wiederbäcker mitbringen!

Post- und Telegraphenbeamte, Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei. Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr im Bürgergarten, Weidenstraße (Glasaal)

Versammlung

Redner: Landesversicherungssekretär Genosse Lehmann. — Auch alle bisher der Partei noch nicht angehörigen Kollegen sind als Gäste herzlich eingeladen. Einladungen können noch bis heute abend 6 Uhr im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, 2. Etage, Zimmer 36, abgeholt werden.

Distrikte 4 und 5. Kassierer und Funktionäre treffen sich heute abend 8 Uhr bei Mezke, Stebenhufenerstraße 19. Wichtige Besprechung.

Distrikt 20. Heute abend 7 Uhr bei Klemm, Trabnitzerplatz 7, Zusammenkunft aller Funktionäre und Wahlhelfer.

Die Wahlfront der Hausbesitzer.

Der Breslauer Haus- und Grundbesitzerverein hat in einer Mitgliederversammlung fast einstimmig beschlossen, in der Wahlbewegung für die Landtagswahlen „mit der Wirtschaftspartei des Wirtenschaftsbundes gemeinsam zu arbeiten“. Da zu den Wahlen auch

Geld gehört, wurde sofort eine Zellerfassung veranstaltet, die 1600 Mark ergab. Jeder soll weiter nach Maßgabe seiner wirtschaftlichen Verhältnisse zahlen, natürlich gleich auf Postkonten. Und da die wirtschaftlichen Verhältnisse der meisten Hausbesitzer keineswegs so schlecht sind wie sie vielfach dargestellt werden, werden noch große Summen zusammen kommen. Eine einfache Zellerfassung mit 1600 Mark Ergebnis spricht gewiß nicht gerade von allgemeiner Not.

Was aber sagen die Mieter dazu? Wenn die Hausbesitzer eine Wahlfront bilden, dann haben es die Mieter sicher noch weit nötiger. Am 20. Februar müssen deshalb alle Mieter sozialdemokratisch wählen, wenn sie nicht wieder der alten Pöschwiller der früheren Zeit ausgeliefert sein wollen!

Oberschlesiens Schicksalsstunde.

Eine machtvolle Kundgebung für die Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland veranstalteten die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberländer am Freitag abend im Konzerthaus. Die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer waren von der freudigen Jubelstimmung erfüllt. Der Tannenschmuck des Saales gab der Versammlung einen ernsten, feierlichen Rahmen. Als Vertreter der städtischen und kirchlichen Behörden waren Bürgermeister Dr. Trentin und Oberkonsistorialrat Hein erschienen. Stimmungsvoll wurde die Versammlung durch die Gesangsvorträge des Breslauer Lehrergesangsvereins (Leitung: Herr Max Krause) eingeleitet.

Nach Eröffnung der Versammlung durch die Vorsitzende Frau Geheimrat Körner, richtete Rechtsanwalt Strzybny begeisterte aufgenommene Worte an die Versammlung. Er schilderte, wie Oberschlesien unrettunglos seinen Aufstieg Deutschland zu verdanken habe. Die Entente hat, um großpolnische Wünsche zu berücksichtigen, bestimmt, daß die Abtretung der auswärts wohnenden Oberschlesier erst 14 Tage später stattfinden soll; angeblich um Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten zu können. Da der Entente aber 20 000 Mann Besatzung und 5000 Polizeimannschaften zur Verfügung stehen, hat sie die Pflicht und auch die Möglichkeit für Ruhe zu sorgen. Neben wirtschaftspolitischen Erwägungen wird natürlich die Abtretung von ausgleichsgebenden Einfluß sein. Die Fortrennung Oberschlesiens von Deutschland würde

eine schwere Gefährdung des Friedens

bedeuten; Oberschlesien würde ein zweites Elsaß-Lothringen werden. Gäbe es in Oberschlesien keine Franzosen, so würde es auch keine Oberschlesienfrage geben. Das Gedenden an die blutigen Opfer der Wirten und an die Schulden strafft unseren Willen aufs äußerste. Der Tag der Abtretung wird ein Tag der Ehre oder ein Tag der Schmach sein. Als zweiter Redner nahm Geheimrat Kühnemann das Wort. Die Oberschlesienfrage ist eine Weltfrage; der Tag der Abtretung ist von weltgeschichtlicher Bedeutung. Oberschlesien ist untrennbar mit Deutschland verbunden. Selbst die polnischen Propagandisten und Heißblätter müssen sich der deutschen

Sprache bedienen, weil die Oberschlesier das Hochpolnisch nicht verstehen. Polen braucht nur zur Regelung seiner völlig dar-niederliegenden Finanzwirtschaft die Reichtümer der ober-schlesischen Gruben. Und Frankreich ist seinem Kasallen dazu be-willigt, um selbst die Gruben in der Hand zu haben. Oberschlesiens Industrie ist aber rettungslos verloren, wenn Oberschlesien an Polen kommt. Deutschland wird durch den Verlust Oberschlesiens eine nie heilende Wunde zugefügt; deshalb muß sich zur Ab-stimmung eine

Völkerverwanderung deutschstimmender Oberschlesier über Oberschlesien ergießen. Dann ist es vollkommen aus-geschlossen, daß die Ab-stimmung unglück-lich ausfällt. (Langanhaltender Beifall.)

Genosse Chrus-Oppeln berichtete über die Ansichten der Polen und der Deutschen zur Abtretung. Die polnische Propaganda arbeitet mit einer Strupellosigkeit, der jedes Mittel recht ist. Die sozialen Verhältnisse sind teilweise sehr schlecht, so daß die Unmoral immer mehr um sich greift. Da ist eine Persönlichkeit wie Göring, die ordentlich durchgreift, notwendig, um dem Verbrechertum beizukommen. Das Mittel, mit der polnische Propaganda am meisten Erfolg hat, ist die Heran-ziehung der Religion. Wir aber sind der Ansicht, daß die Re-ligion mit der Ab-stimmung gar nichts zu tun hat. Der Redner warnt eindringlich davor, den Oberschlesiern die be-willigte Autonomie später wieder zu nehmen, diese muß ihnen unbedingt erhalten bleiben. Denn die Oberschlesier wollen keinen weiteren Nationalitätenkampf; sie wollen mit ihren polnischen Landsleuten in Ruhe und Frieden leben, nach Ausrottung der Hez und Verbrecher. Jeder Parteistampf muß in allen Fragen Oberschlesiens zurückgestellt werden. Niemand soll sich durch die polnischen Gewalttaten von der Einreise abschrecken lassen, wie dies beabsichtigt ist. Die Ab-stimmung wird günstig ausfallen.

Die treueste Säule des Deutschtums in Oberschlesien sind die Arbeiter.

Die aus harter Einsicht wissen, daß ihr Wohl untrennbar von dem Wohl Deutschlands ist.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Herrn Frick Geisler über das neue Abstimmungsreglement, schloß die Versammlung mit dem Vortrage einiger Heimatlüder des Bres-lauer Lehrergesangsvereins.

Was gibt es in der kommenden Woche an Lebensmitteln?

- a) Vom 27. Januar bis 1. Februar:
 1. Süßholz auf Lebensmittelmarkte R 12
 2. Speck auf Lebensmittelmarkte R 14
 3. Feigwaren auf Lebensmittelmarkte R 15
 4. Grieß auf Nahrungsmittelmarkte 228 weiß und rot und Zusatz-nahrungsmittelmarkte 35 für Mütter.
 - b) Vom 2. bis 5. Februar:
 5. Amerikan. Weizenmehl auf Lebensmittelmarkte R 16.
 - c) Monat Februar:
 6. Grieß auf Stillbelohnungsmarkte 18.
- Im übrigen wird auf die Bekanntmachung an den Anstalt-säulen verwiesen.

Oberschlesier!

Abstimmungs-berechtigt ist, wer

1. am 1. Januar 1921 das 20. Jahr vollendet hat
 - a) in Oberschlesien geboren ist
 - b) vom 1. Januar 1904—1. Oktober 1920 in Oberschlesien seinen Wohnsitz gehabt hat. (polizeilich gemeldet war).
2. einen Antrag auf Eintragung in die Stimmliste gestellt hat.

Hierzu erhält jeder von Euch eine Aufforderung seiner zuständigen Ortsgruppe.

Wer diese Aufforderung schon erhalten hat, befolge sie genau

Wer diese Aufforderung noch **nicht** erhalten hat, wende sich **sofort** an seine Ortsgruppe!

Die Breslauer Ortsgruppen sind:

1. Mitte, Herrenstraße 28,
2. Nord-Ost, Lehmdamm 55, Maschinenbauschule,
3. Nord-West, Frankfurterstraße 28/30,
4. Süd-Ost, Hauptbahnhof, Westportal.
5. Süd-West, Sadowastr. 71, Volksschule, Zimmer 10.

Oberschlesier denkt an die Heimat! Haltet ihr die Treue!

Zur Kirchenwahl am Sonntag.

In allen evangelischen Kirchengemeinden haben am Sonntag die Wahlen des Gemeindevorstandes statt. In allen Gemeinden haben sich die Wähler auf Einheitslisten geeinigt. In der Lutherischen Gemeinde haben sich die Wähler auf Einheitslisten geeinigt. In der evangelischen Kirche haben sich die Wähler auf Einheitslisten geeinigt. In der evangelischen Kirche haben sich die Wähler auf Einheitslisten geeinigt. In der evangelischen Kirche haben sich die Wähler auf Einheitslisten geeinigt.

Oberlehrer!

Bei den jetzt schon im Gange befindlichen Vorbereitungen für die Abstimmung in Oberlehrerstellen sollte es sich immer wieder herausstellen, daß manche Abstimmungsberechtigten den Zutritt zu den Abstimmungsstellen heimlicher Oberlehrer, sich zur Erleichterung der verschiedenen Vorbereitungsarbeiten in den Ortsgruppenbüros einzufinden, nur käumig Folge leisten. Auch die von den Abstimmungsstellen heimlicher Oberlehrer eingestellten Schleppe haben nicht immer entsprechenden Erfolg, da gerade weibliche Abstimmungsbeauftragte den an sie ergehenden Aufforderungen von Schülern oder anderen männlichen Personen keine Folge leisten. Die Abstimmungsstellen heimlicher Oberlehrer wenden sich deshalb an alle deutsch geistigen Frauen mit der Bitte, sich für Schleppearbeit zur Verfügung zu stellen und zu diesem Zweck ihre Adressen der Bezirksgruppe Breslau, Albrechtstraße 30, I, oder einer der fünf Ortsgruppen mitzuteilen. Sie werden abhau entweder sofort zum Schleppearbeit für die Aufbereitung der Urträge auf Eintragung in die Abstimmungslisten eingeleitet oder vorgemerkt werden, um erst bei der jetzt noch nicht getätigten Ausschreibung der Fahrpläne verwendet zu werden.

Vom Arbeiterbildungsamt.

Arbeitsgemeinschaft über Goethes „Faust“
Nach der Aufführung des ersten Teils von Goethes „Faust“ durch die Hoch-Berlin-Spiele zeigt sich in der Genialität dieses ein besonders lebhaftes Interesse für dieses wohl bedeutendste Werk der deutschen Dichtung. Um nun Gelegenheit zu geben, all die Schönheiten dieses überreichen Werkes zu genießen, wird die Arbeitsgemeinschaft über Goethes „Faust“ am Sonntag, den 2. Februar, um 8 Uhr in der Katholischen Realschule, Albrechtstraße 30, I, stattfinden und am 4. Februar beginnen. Als Honorar sind dafür 8 Mark festgesetzt. Anmeldungen im Schleifischen Volksbildungsamt, Oberpräsidium, Lange Holzgasse 7, I.

Admittanz-Vorlesung im Stadttheater.

Die Villes für die Sonntag-Nachmittags-Vorstellung am 30. Januar: „Die Boheme“, werden am Montag den 2. d. M., von 6 Uhr ab aufgeben im Sekretariat, Zimmer 36, Theatergarten von Nr. 2500 rückwärts.

Warnung für Urteilsschreiber.

Alle, die sich berufsmäßig oder auch nur hin und wieder mit dem Schreiben von Zeitungsaufsätzen befassen, seien dringend vor Abfälschungen und Anwendung von Wortähnlichkeiten gewarnt. J. B. Staats- und andere Anwälte, Poil- und andere Richter und dergl. Ebenso auch Herr Falz folgt Zeitung, Herr Zimmermann und dergl. Das ist in Breslau sehr gefährlich. Zum Beweis diene folgendes:

Am Antrag der Staatsanwaltschaft wird gegen den Gärtner und Gewerbetreibenden (K) A. S. in Breslau, welcher hinführend verhaftet erscheint, im Inlande am 8. Mai 1920 den Gartenmeister K., einen Beamten des Magistrats der Stadt Breslau, öffentlich beleidigt zu haben, indem er in der „Allgemeinen Deutschen Zeitung“ vom 8. Mai 1920 einen Aufsatz veröffentlichte, welcher u. a. folgende Sätze enthält: „Herr Inspektor K. hielt eben nicht besonders geistreich“; „folgt vertrauenswürdigem Führer, die können keine Angst vor Gartenmeister K. und anderen tun“ (Beziehen gegen § 183, 194, 195, 200 Str.-G.-B.), das Hauptverbrechen vor dem Schöffengericht hier stattfand. Jedermann wird ohne weiteres anerkennen, daß hier ein unangenehm schmerzliches Verbrechen vorliegt. Ein Rand ist vielleicht geschicklich nicht ganz einwandfrei und auch ein Meinel ist etwas unvollständig, aber doch kann man damit vielleicht der Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft entgehen, aber nimmermehr gelingt einem das, wenn man sich solcher schmerzlichen Verbrechen wie oben angedeutet, Kaltblütig macht. Schon vor dem Urteile fiel es dem Schreiber dieser Zeilen schwer, aus einer ähnlichen Falle zu kommen. Er hat damals in einem Artikel die Bemerkung gemacht, daß die Breslauer Gartenverwaltung ebenfalls sehr bedauerlich. Es bedurfte der empfindlichsten Versicherung, daß damit nur die beidseitige Gemeinnützigkeit, um der Staatsanwaltschaft mit dem Staatsanwalt zu entgehen.

Wahlen zum Landmannsgericht.

P. A. Durch Verordnung der Reichsregierung vom 29. Oktober ist die Amtsbarkeit der Richter zum Landmannsgericht bis zum 31. März 1921 verlängert worden. Bei der Wahl der Richter sollen die im Breslauer Gemeindeblatt vom 16. Januar und an den Anzeigenblättern angegebenen erweiterten Bestimmungen über das Wahlrecht Anwendung finden. Zur Aufstellung der Wahlberechtigten haben die zur Teilnahme an der Wahl Berechtigten ihre Stimmberechtigung in der Zeit vom 17. bis einschließlich 31. Januar d. J. bei dem Magistrat schriftlich oder mündlich anzumelden. Für schriftliche Erklärung dürfen nur die im öffentlichen Amtsblatt (Zimmer 59 im I. Stock des Stadthauses, Albrechtstraße Nr. 3 oder durch das Rathaus) freigegebenen Formulare verwendet werden, die vorgedruckte einzufüllen sind. Verträge mehrerer Personen an einem Bortrade oder in Form einer Nachweisung sind unzulässig. Mündliche Erklärungen werden innerhalb der angegebenen Frist verweigert. Von 2 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags im Magistrat (Zimmer 59) sind die Formulare zu erhalten. Die Wahlberechtigung ist durch die Wahlberechtigung oder durch die Wahlberechtigung zu erlangen.

mäßig vergeworfen, so ruft das Wahlrecht. Unvollständig ausgefüllte Wahlkarten sind unzulässig. Soweit sich Stimmerechtigkeitsbereitschaft auf Grund der Bekanntmachung vom 29. September 1920 zur Eintragung in die Wählerliste angemeldet haben, ist eine neue Anmeldung nicht notwendig, wenn nicht wesentliche Änderungen eingetreten sind. Die damals eingereichten Wahlkarten werden bei der Urteilsabgabe berücksichtigt werden.

Seht alle am Sonntag die Wählerlisten in der Turnhalle Lessingplatz, von 10-7 Uhr ein!

Der Brauerei- und Mühlenarbeiterverband

hielt am Freitag abend seine 14. Sitzung im „Berggärtner“ ab. Nachdem Kollege Koenner das Andenken des Genossen Seigen und der verstorbenen Mitglieder in warmen Worten geäußert hatte, erkrankte Kollege Kuerbach den Quartals- und Jahresbericht. Unendlich viel Arbeit wurde im Berichtsjahre im Interesse der Kollegen geleistet. Galt es doch der ständig zunehmenden Teuerung durch nur einmengen angemessene Löhne zu begegnen. In der Ungelegenheit wurden eine ganze Reihe erstmaliger Tarifverträge abgeschlossen und auch sonstige Streitigkeiten mit den Arbeitgebern beigelegt. Das vergangene Jahr brachte dem Verbands einen weiteren Mitgliederzuwachs, daß die Mitgliederzahl am Schlusse des Quartals 1800 betrug. Besondere Mittel wurden für die Wohlfahrtspflege ausgetrieben und auch die Erwerbslosen nach Kräften unterstützt.

Kollege Hillmann erkrankte den Kassenbericht; ihm wurde einstimmig Entlassung erteilt.

Den Bericht von der Beiratsitzung in Würzburg erkrankte Kollege Grober. Er wies darauf hin, welche eine gewaltige Macht ein großer Verband sei und deshalb seien die Verschmelzungsbestrebungen der Nahrungs- und Genussmittelverbände nur zu begrüßen. Ist auch diese Verschmelzungsfrage noch nicht zum Abschluß gelangt, so wurde doch eine Kommission gebildet, die die Verschmelzung vorbereitet. Ferner wurde auf der Beiratsitzung in Würzburg die Frage der Anstellung eines Betriebsratssekretärs bei der Hauptverwaltung erörtert und die Erhöhung der Verbandsbeiträge einer Besprechung unterzogen.

In einer längeren Aussprache betonten alle Redner, daß eine Erhöhung der Beiträge, insofern der daneben erhöhten Ausgaben eine dringende Notwendigkeit sei, und alle sprachen den Wunsch aus, daß die Kollegen am Sonntag bei der Urteilsabgabe dementsprechend ihren Stimmzettel abgeben mögen.

Der engere Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Mit dem Appell, trenn zum Verbands zu halten und noch fernstehende herbei zu holen, schloß der Vorsitzende die gut verlaufene Versammlung.

Vom Arbeitsnachweiskbüro der Schornsteinfegerinnung.

Auf des Eingelands vom 2. Dezember 1920 geht uns unter Berufung auf § 11 folgende Mitteilung an:

1. Es ist unklar, daß der Obermeister Schornsteinfeger ein Arbeitsnachweiskbüro für Schornsteinfeger leitet.
2. Es ist unklar, daß in der künftigen bei der diesigen Schornsteinfegerinnung bestehende Arbeitsvermittlungseinrichtung nur denjenigen Stellen Arbeit nachgewiesen wird, welche sich der besonderen Gunst des Obermeisters Schornsteinfeger erfreuen, d. h. der beruflichen Richtung angehören, ebenso, daß Obermeister Schornsteinfeger jemals der beruflichen Richtung Partei oder irgendwelchen beruflichen Vereinen angehört hat.
3. Es ist unklar, daß Obermeister Schornsteinfeger den sogenannten Kapp-Buß mit Geld oder sonst in irgendwelcher Weise unterstützt hat.
4. Es ist unklar, daß Schornsteinfegerstellen, welche der so genannten Kapp-Buß oder einer noch nicht bestehenden Partei zugehörig sind, in irgendwelcher Weise ihr Fortkommen erleichtert wird, oder, daß auch aus anderen Veranlassungen ihre Einstellung bevorzugt werden.
5. Es ist unklar, daß die Schornsteinfegerinnung bei Gelegenheit der Erhöhung der Lohnsätze sich verpflichtet hat, alle damals arbeitenden Stellen unterzubringen und trotzdem heute noch gegen 30 Mann arbeitslos sind.
6. Es ist unklar, daß der Regierung- und Gewerkschaft Dr. Gumbert jemals mit Obermeister Schornsteinfeger anders als dienstlich im Verkehr standen hat.

Mar. Schornsteinfeger

Regist.-Schornsteinfeger-Obermeister, Albrechtstraße 25.

Vom Schornsteinfeger.

Der 21 Jahre alte Arbeiterin Erna Koschke, aus dem Arbeiterkreis gebürtig, gebar in der hiesigen Gebärmutterklinik auf der Krawattenstraße am 20. Juli ein Kind. Am 22. Juli wurde sie mit dem Kinde, das sehr schwächlich war, entlassen. Sie wollte sich nach dem Oberbahnhof begeben und von dort nach Hause fahren. Trotzdem sie häufig Pfannent geistert hatte, konnte sie den Bahnhof nicht finden und so irrte sie viele Stunden umher. Schließlich kam sie auf ihrer früheren Arbeitsstelle an, jedoch ohne das Kind. Da es herauskam, daß sie sich das Kinde entliehen hatte, wurde sie in Haft genommen.

Am Sonntagabend fand sie am Vor dem Breslauer Schornsteinfegeramt, um sich wegen der Erbschaft zu verantworten. Sie sagte, das Kinde habe unternegs Erbschaft bekommen und sei gestorben. Das Kinde habe sie dann in die Ober geworfen. Der sachverständige Arzt behauptete, daß das Kinde tatsächlich sehr schwächlich gewesen sei. Die Leiche des Kindes ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Die Schornsteinfegerinnung verneint die Schuldfragen, insofern es wurde die Angeklagte freigesprochen.

Raub.

Am Donnerstag Abend der 23 Jahre alte Arbeiter Paul Heise aus Hünern und der 18 Jahre alte beschlossene Paul Gellisch aus Breslau vor dem Breslauer Schornsteinfegeramt, um sich wegen Raubes zu verantworten. Beides sind durch die Verhaftung Raub verurteilte Straftäter, die trotz ihrer Jugend schon oft vorbestraft sind. Heise hat Vater und Mutter aus der Welt und der Vater des G. war ebenfalls ein Raubverbrecher, was in seiner Jugend erfahren haben mußte, was sich der Junge jetzt überlassen.

Am Hauptbahnhof lernten heute einen angeblichen Kommissar K. kennen; dieser machte die beiden auf einen Kellner Walter Fronek aufmerksam, den sie beschloßen, in einer Laube in Gräßlichen mitzunehmen, wo die drei schon längere Zeit übernachteten. Hier zogen sie nun dem Kommissar die Kette aus und nahmen ihm mit Gewalt seine Briefschlüssel mit 15 Mark weg.

Die Angeklagten waren geständig, betonten aber, daß sie sich in großer Notlage befunden hätten. Raub ist nicht zu finden. Die Geschworenen beschloßen die Schuldfragen zu verurteilen. Die Angeklagten mußten über die Umstände der Verhaftung zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt werden. Gellisch erhielt 2 Jahre, 6 Monate Gefängnis und 2 Wochen Haft, da er sich bei seiner Verhaftung einen falschen Namen beigelegt hatte.

Notiz.

Am Mittwoch fand der Jourgehandler Ernst Macha ein Verbrechen vor dem Schornsteinfegeramt, um sich wegen Raubes zu verantworten. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, endete mit der Freisprechung der Angeklagten.

Die „Freie Vereinigung für Heimatkunst und Kultur“ eröffnet am 29. Januar ihre Vortragsserie durch einen Vortragsabend über das Thema „Der Kunst und die Entwicklung der Kunst“ als Einleitung zu weiteren kunsthistorischen Vorträgen am Abend.

Der Verband Deutscher Arbeiter- und Arbeitervereine hat am Sonntag, den 23. Januar 1921 in der Breslauer Siedlung des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17 ein Winterfest (Schlächterabend), bestehend in humoristischen und musikalischen Beiträgen, Neigen und Anlässen dieser erstmaligen großen Winterveranstaltungen des Verbandes, die er ganz besonders demütigst seinen Gilden nur durch erhaltene Darbietungen in Grün und Schwarz, Musik Gesang, Theater und Tanz einige wertvolle Stunden zu bereiten. Anfang 3 Uhr nachmittags Eintritt für Herren 3.00 M., für Damen 2.40 M., einschließlich Tanz. Alle Freunde und Gönner des Verbandes sind herzlich eingeladen einzulassen und wie immer herzlich willkommen.

Stadt-Theater. Heute abend 7 Uhr, neu einstudiert, zum ersten Male in dieser Spielzeit: „Königskinder“ mit den Damen Dornwald, Reiter, Michaelis, Reich und den Herren Kaber, Hoberg, Kuhl, Rudow, Siebold, Laubert, Wilhelm, Morane Sonntag, nachmittags 3 Uhr: „Tiefen“, abends 7 Uhr: „Die Fledermaus“ Montag 7 Uhr, Vereinsvorstellung: „Revolutionshochzeit“.

Akt-Theater. „Der Mann“ (einigen die Gelegenheit der Vorführung der sogenannten Meister-Woche, die ein paar nachlässige Staatsmänner geleitet, Enttarnung zu liefern. Einige Damen spielen treffend ein. Es ist gut, daß eine Reihe dieser „besten“ Künstlerinnen aus solchem Anlaß ihre Kunstschönheit aufweist; aber Unverschämtheit verlangt die Welt vernagelt. Man tue ihnen nicht den Willen. Andere Leute wollen wissen, was in der Welt vor geht und sind froh, wenn es ihnen gezeigt wird.

Nach diesem Vorspiel kam ein sehr niedliches Schattenspiel an die Reihe und dann — wieder einmal — „Die Liebhaber des Maharadscha“. Hier gab es einige schauvöllige Leistungen (neben der fabelhaften Ausstattung) zu bewundern. Ganz ehrlich. Vor allem die Fritz Kottwitz als Prinz Schem, der mit seinen unerlöschlichen Ausdrucksmitteln eine ganz hervorragende Leistung bot. Gulnar Toleska ist eine eindrucksvolle Maharadschafigur, Gebe Miffen anmutig und vornehm, Erna Morana ein zügendes Bild einer Entlassenen. Die orchestrale Begleitung war ausgezeichnet.

Nach der Geschichte der Karikatur hielt Genosse Koenner am Sonntagabend im Saale des Gewerkschaftshauses einen Lichtbildvortrag. Der Breslauer Bildungsausschuß der Arbeiter hat sich mit dieser Veranstaltung ein großes Verdienst erworben. Der Vortragende beherrschte dieses seltsame Kunstgebiet meisterhaft. In etwa hundert Lichtbildern zeigte er die Entwicklung der Karikatur vom grauen Altertum bis in die jüngste Zeit. Der Anblick manches der alten Bilder stimmt uns heute noch so frohlich, wie seine ehemaligen Zeitgenossen, oder es erweckt Teilnahme, Ergründung oder Abfassen. Wie jede wahre Kunstschöpfung, so haben auch viele Erzeugnisse der Karikatur unaussprechlichen Wert, und dienen dem Verständnis der Geschichte. Der Vortragende entzete den lebhaftesten Dank aller Erzhörsenen.

Eingefandt.

Nach dieser Anzahl verhafteten wir diejenigen Aufschreiter aus unserer Leserschaft, die die wir nur die prädestinierte Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Zurückbare Zustände.

Dem Namen nach dürfte die Albrechtstraße wohl jedem bekannt sein, aber wie es in Wirklichkeit in dieser Gegend aussieht, wissen wenige, und das soll der Grund sein, die Deffektivität davon in Kenntnis zu setzen. Bekanntlich ist seitens der Albrechtstraße vom Berliner Platz bis an den Kohlenplatz des Breslauer Arbeitervereins gepflastert worden, aber weiter hinaus bis zu Albrecht-Hofmann-Werke zu pflastern, obwohl dieser Weg sich in weitaus schlechterem Zustande befindet und Mittel dafür vor dem Kriege sicher vorhanden waren, hat es nicht gereicht. Das Stück von dem Kohlenplatz bis an die Schmöker Straße befindet sich in so einem fürchterlichen Zustande, daß kein Mensch bei Regen, viel weniger im Winter bei Tauwetter, vorbeigehen kann. Dieser Weg muß von vielen Leuten betreten werden und für diejenigen, die in Gräßlichen wohnen, gibt es gar keinen anderen. Auch befinden sich Wohnhäuser auf dieser Straße, ein Bürgersteig ist nicht vorhanden, keine Gaslaternen brennen, eine Finsternis wie in einem unterirdischen Gange und bei Regenwetter eine Wasserlauge nach der anderen. Dadurch, daß die elektrischen Gaslaternen an der Bahn brennen, bricht sich das Licht an dem Jaun, der dort entlang fährt; man wird geblendet und läuft erst recht Gefahr, hinauszurufen. Die Schönheit der Straße hat aber noch lange nicht das Ende erreicht, sie windet sich mehrere 100 Meter in diesem fürchterlichen Zustande hin, zwei schmale heruntergetretene Bürgersteige, eine hochsprühende Beleuchtung, das sind die Annehmlichkeiten der Straße, auf der tagtäglich etwa 6000 Menschen zur Arbeit gehen. In dem diesen Weg mit vieler Not und Mühe zurückgelegt, so kann man an die sogenannte Grundstraße. Hier weiß man nicht, ob man sich am Ende der Welt oder in Breslau befindet. Diese Straße fährt ihren Namen mit der Zeit. Fürchterliches Pflaster, bei Regen oder Schnee ein Schmutz, der sich nicht beschreiben läßt, von Frostwetter ganz zu schweigen. Den Kriegserleben, zu denen auch Schreiber dieses gehört, ist es vergänglich, 1 Stunde eher von Hause weggegangen, um in der Finsternis und der Kälte vorwärts zu kommen. Sand wird nicht gestreut. Die Pfahlerreine liegen schon zwei Winter an Ort und Stelle, aber damit erfüllen sie ihren Zweck nicht. Jeder Breslauer sollte sich selbst von diesen Zuständen überzeugen und wird die Forderungen der Arbeiter, Angehörigen, Beamten und Bewohner voll und ganz unterstützen. Ich war in Afrika in der Wüste Sahara während der Regenzeit, aber schlechtere Wege habe ich nicht gesehen können. Der Arbeiter, Angehörige und Beamte der Albrecht-Hofmann-Werke hat ebenso wie jeder andere Bürger das Recht, auf besserem Wege zur Arbeit zu gehen. Oder zahlen diese Leute weniger Steuern? Wir wünschen gleiches Recht für alle! Sollte diesen Zuständen nicht bald Rechnung getragen werden, so wird die Arbeiterklasse und die Bewohner dieser Gegend einmütig Protest gegen die Vernachlässigung erheben. Es können und dürfen nicht finanzielle Rücksichten genommen werden, was betriebsmäßig ist, was nicht die Verantwortung der Arbeiter noch mehr geübt werden soll. Ein Kriegsverlester.

Sind Lungenleiden heilbar?

Ankündigung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch vollständig unentgeltlich zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 288, Mühlgraben 28a

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-Tuberkulose, Gewinnschicht-Lungenentzündung, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und welche keine Heilung fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder eines bekannten Arztes über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich

Familiennachrichten

Nachruf!
Vor einigen Wochen verschieden unsere wertigen Genossinnen

**Martha John
Frau Bock
Gertrud Kahlert.**
Ehre ihrem Andenken!
Die Genossen und Genossinnen des Distrikt 33. 17369

Bei einer unserer Veranstaltungen verunglückten durch eine Verkettung widriger Umstände fünf Kinder. In tiefster Betrübniß sprechen wir den Eltern dieser Kinder unsere herzlichste Anteilnahme zu diesem schweren Verlust aus.

Der Breslauer Jugendkampf

Trauer-Bazar
für Damen und Mädchen
M. Centawer
Schmiedebrücke 7-10

Verband d. Fabrikarbeiter Deutschlands
Zahlstelle Breslau.

Achtung! Achtung!
Sonntag, den 23. Januar 1921,
vormittags 10 Uhr,
findet im Restaurant „Feldschlösschen“, Weinstr. eine 17917

Branchenversammlung
sämtlicher in der
Zement- und Kunststein-Industrie-Beschäftigten, statt.

Das Erscheinen sämtlicher Kollegen und Kolleginnen ist unbedingt notwendig.

Die Branchenleitung.

Freie Turnerschaft
BRESLAU
Mitglied d. Arbeiter-Turn- u. Sportbundes

Freitag, den 28. Januar,
abends 7 Uhr,
findet im Zimmer 3 des Gewerkschafts-Hauses die

ordentliche General-Versammlung
statt. 17896

Tagesordnung:
1. Berichte.
2. Abrechnungen.
3. Anträge.
4. Neuwahlen des geschäftsführenden Ausschusses und der Kommissionen.
5. Wahl der Delegierten zum Bezirkstag.
6. Stellungnahme zum Kreisstag und Wahl der Delegierten.
7. Verschiedenes.

Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der geschäftsführende Ausschuss:
L. A.: P. Heinzelmann.

„Apollo“ Heralds-
straÙe 100
Jeden Sonntag
und Mittwoch:
Großer Ball
Beste Bewirtung. 11 Zinle Preise. Der große Prachtball ist an Vereine günstig zu vergeben.

Eile tut not!

Wenn Sie die Vorteile unseres

Inventur-Ausverkaufs

genießen wollen, da dieser nur noch wenige Tage dauert.
Wir haben unsere Preise teilweise

nochmals bedeutend herabgesetzt!

Hiervon einige Beispiele:

Herren-Anzüge Wert bis Mk. 400.—	Mark	250
Herren-Anzüge Wert bis Mk. 800.—	Mark	550
Herren-Ulster u. -Schlüpfer Mk. 575.—, 450.—, 295.—		195
Herren-Winterjoppen Wert bis Mk. 180.—	Mark	115
Cutaways u. Westen schwarz u. Marengo Melton, Wert bis Mark 750.—, 395.—	Mark	295
Gestreifte Beinkleider Kammgarn und Buckskin Mark 95.—	Mark	75
Bunte Westen verschiedene Dessins	Mark	74⁵⁰
Konfirmanden-Anzüge blau Melton	Mark	285
Knaben-Schulanzüge äußerst haltbare Stoffe	Mark	75
ein Posten Stoff-Leibhosen		16⁵⁰

Auf alle anderen Waren gewähren wir auf die auf jedem Etikett deutlich aufgestempelten Preise einen Rabatt bis **25%**

Friedländer & Co.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
Schmiedebrücke 58 (Ecke Nadiergasse).

Wir führen nur erprobt haltbare Stoffe in bester Verarbeitung.

Reichssektion der Kraftwagenführer
(Last- und Personwagenführer und Hilfspersonen)

Montag, den 24. Januar 1921, abends 8 Uhr
im Lokal von Graf (früher Werner), Friedrichstraße 2

außerordentliche Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Wahl der Sektionsleitung.
3. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch oder Karte legitimiert. Um zahlreiches Erscheinen erjucht

Deutscher Transportarbeiter-Verband
Reichssektion der Kraftwagenführer
Ortsverwaltung Breslau.
J. A.: Senk.
17918

Teppiche
viele 17270
Gelegenheitskäufe!
Gardinen, Bett- und
Pult-Vorlagen,
Felle, Tisch- und
Dlwan-Decken.

V. Martin
Breslau
Schweidnitzerstr. 1
Ecke Ring.

Briefmappen
enthaltend 1 Briefbogen und 5 Umschläge, gutes Schreibpapier, nur 25 Pf.
Postkarten-Briefe Stück 5 Pfg.
Geburts-Gratulationskarten, Hochglanz, 20 Pf., empfiehlt

Expedition der „Volkswacht“

Inserate
erzielen in der „Volkswacht“ den größten Erfolg!!

Deutsche Elektrotechnik im Ausland
von Ingenieur Otto Schulz und Friedr. Kahl
mit 58 Abbildungen
nur 50 Pfg.
(nach auswärts 40 Pfg. Porto)

Buchhandlung Volkswacht
modernes Antiquariat.

Verbrecher-Geschichten
von H. v. Kleist
Breslaer Hülshoff
Friedr. Schöler
gut gebunden nur Mark 4.50
auswärts 50 Pfg. Porto

Buchhandlung Volkswacht, Breslau III.

Tabake

Stella, Piffer-Matz, Sport, Blauring, Matador

Zigarillos

Saar-Stumpen, Selektos, Gräfin Lorette
Hervorragende Qualitäten, enorm preiswert

Saar-Pfälzische Tabak-Manufaktur
G. m. b. H., Saarbrücken-Dilsburg
Fabrikager Breslau und Generalvertreter für Schlesien:
Eduard Levinthal, Breslau 5
Agnesstraße 8, II. Tel. Ohta 278

Bezirksvertreter gesucht!

Bettmöbelen

Dieses schreckliche Leiden verbietet sofort unsere bewährte Methode. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.

Dr. med. Lanferbach, München 2 443, Thorwaldenstr. 9.

Schneiderkurse

für Frauen u. Töchter erstellt

Frau Richter,
Gartenstraße 30, II.
Tages- und Abendkurse.

Renovationskurse
in Webm., Nähmaschinen, Güteverf.,
St. u. U. 16. An- u. Grp. Dichter.

Verkauf

Handsch. Schneidm.
für den
Familiengebrauch
u. in verfein. Größen u. Größen
für Herren.
Auf Wunsch Zeitabteilung
empfehlen 17831

Jacob Schlesinger, Breslau
Rafter-Wilhelmsstraße 4.
Rein Baden, nur 1 Treppe.

Kauf

Altmetalle

Joseph Jüngling,
Gartenstraße 4.

Nähmaschine und Fahrrad

ohne Bereifung auch unbrauchbar oder neu nicht zu kaufen

Wieners, Grabenstraße 45.

Möbel

aller Art in nur gediegener Ausführung in größter Auswahl zu billigen Kappreisen vornehmlich Zeitabteilung. 15391

M. Eisinger
Feldschlösschen, Wilhelmstr. 19, I.
am Hofplatz.

Alt-Metalle

fast Otto, Schindlerstr.

Altmetalle

Jakisch,
Rennmarkt 26. 17751

Schneider-Schneidm.

in verfein. Größen u. Größen, auf Wunsch Zeitabteilung, empfiehlt 17879

Jacob Schlesinger, Breslau
Rafter-Wilhelmsstraße 4.
Rein Baden, nur 1 Treppe.

Arbeitsmarkt

Erprobter, zuverlässiger u. tüchtiger

Stanzer

als Werkmeister und Leiter unserer Abteilung Stanzerlei zum sofortigen Antritt für dauernd gesucht. Dienstwohnung wird gewährt. Eilofferten an

17920
Porzellan- u. Tonwarenfabrik Steinau a/Oder.

Tüchtige

Widelmacherinnen und Kollerinnen
per sofort gesucht.

Breslauer Zigarren Fabrik,
Starkestraße 4.

Zeitungsträgerinnen
für Orlauer- und Streblenerort
sowie gesucht.

Expedition der „Volkswacht“.

Näherinnen
Zugangsjunge können sich melden.

Josef Freiwald
Rennstr. 60/61.

Ältere 17860

Bedienung
für den ganzen Sonntag
mittags bald gesucht.

Fahrradhandlung
Matthiasstraße 98.

Geübte Näherinnen
auf G 89
Zugangsjunge können sich melden.

Josef Freiwald
Rennstr. 60/61.

Bedienungsfrau
für nachmittags gesucht.
A. Neuka, Kugelfuhr. 22, II.

Verbrecher-Geschichten
von H. v. Kleist
Breslaer Hülshoff
Friedr. Schöler
gut gebunden nur Mark 4.50
auswärts 50 Pfg. Porto

Buchhandlung Volkswacht, Breslau III.

Zuschneider(in)
für rasche Anbahnung in der
selbständ. gen.

S. Guentag, Herren- und Knaben-Kleidertabak, Breslau
Zugangstraße 5.

Inventur-Ausverkauf Pelz- u. Hut-Bazar
 ohne Rücksicht auf den Einkauf zu tief herabgesetzten Preisen
 Wir unterlassen es, Preise anzuführen und bitten um Besichtigung unserer Schaufensterauslagen.
 Neue Graupenstr. 8 (Am Sonnenplatz) u. Friedrich-Wilhelmstr. 12 (Wachtplatz)

Stadt-Theater.
 Sonnabend 7 Uhr
Böngelkinder.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Stelland.
 Abends 7 1/2 Uhr: Die Spießhams
 Montag 7 Uhr:
Verena-Borghaus
 Generalanbahnung
Lobe-Theater.
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Die fünf Franzosen.
 Sonntag 3 1/2 Uhr:
Widerragende.
 Abends 7 1/2 Uhr:
Die Schöne der Postbox.
Thalia-Theater.
 Sonnab. 7 1/2 Uhr: Die Wiltens.
 Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Wiltens.
Schauspielhaus.
 Esplanadepark, Tel. Ring 5543
 Sonnabend, Sonntag, Dienstag
 Donnerstag u. Freitag 7 1/2 Uhr:
Der letzte Walzer.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Frau im Hermelin.
 Montag 7 1/2 Uhr:
Der Zigeunerprimas.
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
Der liebe Augustin.
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
 Zum 1. Male:
Der blaue Mann.

Orchester-Verein
 Breslauer Konzerthaus
 Jeden Sonntag: 1700
Populäres Konzert
 Leitung: W. Mendry.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 2.50 Mk.

Sittung - Humor
 und Gaudi
 herrscht bei den
urfidelen
Oberlandlern
 in
Ober-Bayern
 Gartenstraße 65
 Anfang 4 Uhr.

Matthias-Kino
 Matthiassstr. 25 u. Mollkestr. 9
 Heute: 17578
Kim, Kip, Kop
 Die
Bezwinger
 des
Todes
 5 fabel-
 hafte
 Sensationsakte.
 Ferner:
Gräfin
Valerka
 6 Akte.

Liebig-Theater
 Söllb. r. Union Schied
 4/10 Straße Nr. 1.15
 5/10

Zeltgärten
 Morgen Sonntag:
2 große Vor-
stellungen 2
 nachmittags 3 1/2 Uhr
 abends 7 1/2 Uhr
 In beiden Vorstellungen
 die brillanten
Spezialitäten
 Nachmittags: Kleine Preis.

Breslauer
Trichter
 (untere Räume des
 Zeltgärten)
 Morgen Sonntag:
Vornehmer Ball
 Kein Weinzwang!
 Eintritt: 2.40 Mk.
 Anfang 5 Uhr.

Dominikaner!!!
 Heute! A u. 7 1/2 Uhr Heute!
 gross
2 Familien-
vorstellungen 2
 Heute! Die
süßen Mädels.
 Heute! Der
keusche Zacharias.
 alle Tage der besten Litzman
 Die reizenden 6 Germanen
 heute nach kleine Eintrittspreise!
 A 1. Preis
 Schwarzenberg grüßt Karne-
 benschild besichtigt.

Judi
Lichtspiele
 Handorfstraße 35
 Nur 8 Tage!
 Das überaus glänzende,
 große Programm!
Lotte Neumann
 in dem Filmeschauspiel:
Im Schatten
der Vergangenheit.
 Ein Liebesdrama,
 voll wechsell.
 Handlungen.
Erich Kaiser-Tietz
 in dem gr. Drama
Professor
 Sonntag, Detektivschlager
Moritzplatz 3
eine Treppe.
 Glänzendes
 Lustspiel.
 Sonntag ab 3 Uhr nach
 Jugendvorstellung
Wider den Wahnsinnigen
 Ein best. Lebensbild i. 3 Akte.
 und das letzte Programm.

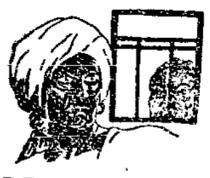
Insertate
 werden in der Tageszeitung
 zu großen Erfolgen
 I. B. 4

Achtung! Unsere Inserate erscheinen nur noch Sonnabend und Dienstag!
 Nur 4 Tage! Von Freitag bis Montag! Ab Dienstag neues Programm!

Beginn 5 Uhr.
Sonntag 3 Uhr.
DK
 Theater
 Friedr.-Wilh.-Str. 35.

Der große
Mia May Meister-
 Film
Das wandernde Bild
 Drama in 5 Abteilungen!
 Motto: **Freie Ehegemeinschaft**
vor Gott u. dem eigenen Gewissen
 oder **Im Kampf gegen die gesetzliche Ehe!**

Kriminal-Sensation!
Erstaufführung!
Leopold Bauer
 der berühmte Charakter-Darsteller
 als Abenteurer
Frank Norton
 in 17893
Die
Verhängnisvolle
Nacht
 oder
Durch die Luft
geschleudert
5 Akte nach dem Roman
Der Museumsdiebstahl

Hagebeek-Abentour!
Erstaufführung!
Elefanten-Jagd
in Indien
 Originelle Trick-Zeichnungen
 welche Heiterkeitsstürme hervorrufen!
Ab Dienstag!

Nirvana
 1. und 2. Teil.

Doctor Cichowitz
 Weinstraße 53/55
 Nur noch Heute!
 Der Detektiv-Schlag
 Das Geheimnis der
 Mitternachtsstunde.
 Sonntag und Montag:
 Das große Abent.-Drama.
 Horell, Meister d. Kette.
 II. Teil. Glanz u. Elend
 7 hochspannende drama-
 tische Akte. Dazu
 Szenen der Weisheit
 spricht, Lachschlager.
 Sonntag 3 U. Jurendvort.

CIRCUS BUSCH
 Sichern Sie Ihre Plätze
 f. Sonntag nachm. u. abd.
im Vorverkauf
 in beiden Vorstellungen
Sämtl. Circus-Sensationen
 zu dem gar keine sind.
 Nur noch
 wen Tage
Apérothe
Karistr. 30
Berren-Filzbühne
 werden
 umgeformt bei
Freund & Krebs

ZEPHER
 Kino
 Freitag bis Montag
 Der große italienische Sensationsfilm:
Buffalo der
stärkste Mann
 der Welt
 oder: **Der fürstliche Abenteurer.** 5 Akte
 Außerdem:
Harry Piel:
Gefängnis
auf dem
Meeresgrunde.
 6 Akte
 Freitag, Sonnabend, Montag 4 Uhr:
 Sonntag 3 Uhr: Kinder-Vorstellung
Im Reiche der Zwerge Rotkäppchen

Arthur Müller's Festsäle
 Pöpelwitzstr. 15/19 (früher Knappe)
Sonntag: Großer Tanz
 Elite-Ballmusik
 Etabl. Wilhelmsburg, Neudorfstr. 54.
 Heute Sonnabend:
Großer Maskenball
 Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen

Carl Bräuer's Festsäle „Zur frohen Stunde“
 Gabelstraße 22. 17297
Morgen Sonntag:
Großer öffentlicher Tanz
 Anfang 8 Uhr.
 Jeden Mittwoch 5 Uhr: Gr. Tanz-Kränzchen
 Neu eröffnet!
Theodor Stolle's Gesellschaftshaus
 Breslau 24, Gräbschenerstraße 252/58
 (früher Flöter, Fernruf Ring Nr. 2824).
Heute Sonnabend:
Gr. Einweihungsfeier
 meines neu eröffneten vollständig neuzeitlich
 renovierten Lokals, wozu alle meine Gäste,
 Freunde u. Bekannte freundlichst eingeladen
 sind.
 Hochachtungsvoll 17838
Theodor Stolle und Frau.

KAISER
LICHTSPIELE
 Neue Schwedstr. 19
 Ein sensationelles
 Riesenprogramm!
 Auf vielfachen Wunsch:
Jenseits der Ehe
 7 spannende Akte aus dem
 New-Yorker Gesellschaftsleben.
 Dazu:
Der Carneval
der Toten
 6 Akte Ein Spiel von der
 Bühne des Lebens.
Wartburg
 Telefon
 Ohle
 Nr. 738
 Inh.: Wilh. Stoye
Konzert- u. Gesellschaftshaus
 Gräbschenerstraße 34a
 Morgen sowie jedes
Sonntag
Vornehmer Ball

Wettstreit zweier
Meisterdetektive

Lichtspielhaus
 Junkernstr. 38.
 Täglich 4 Uhr Sonntags 3 Uhr
Joë Jenkins
 (Karl Brenkendorf)
 in:
Der mysteriöse
Mitternachtsbesuch
 5 abenteuerliche Akte
 Ferner:
Nat Pinkerton's
 (Carl Middendorf)
letztes Abenteuer:
Der verschundene Graf
 5 sensationelle Akte.
 Zwei unheimliche Erstaufführungen!

Baudach's Festsäle, Frankfurterstr. 117/119
 früher Hentschel.
Sonntag: Großer Tanz
 Jeden Donnerstag: Tanzkränzchen. Anf. 5 Uhr
 Sonnabend: Vereinskranzchen. 17287

Restaurant „Volksgarten“
 Michaelisstraße 43.
 Jeden Sonntag und Freitag:
 Im neuen Großen Tanzkränzchen
 großen Saal: Anfang 4 Uhr 17501
 Gute Musik Tanzarten Heutige Tänze.
 Saal für 250-300 Pers. noch einige Sonnenende zu vergeben.

Luna Park
 Morgen Sonntag im Sternensaal: **Gr. Konzert!**
 Im großen Saal: **Ball!**
 Montag ab 4 Uhr: **Gemütl. Kaffee-Kränzchen!**
 Nach 6 Uhr: **Ball!** 17599

Central-Ball-Saal
 fr. „Deutscher Kronprinz“, Weststr. 50/52
 Morgen Sonntag und jeden Mittwochs
Großer Tanz

Jahrhunderthalle
 Sonntag nachm. 4 Uhr, Kassen-
 23. Januar 4 Uhr, Kassen-
 Öffnung 2 Uhr
Dauer-Rennen hinter Motoren
 Saldow, Stellbrink, Thomas.
GROSSE FLIEGER-RENNEN!!
Volkstümliche Preise
von 6 Mk. an.

8700 das Menu
48 Sänge in dem altbekanntem
Waldow-Musikant
 Schminkebrücke 20
 Spottbillige
 Abendpüchle
 8% Wohlbiere
 Künstler-Konzert
 Jeden Freitag:
 Großes Eisbrineffen
 100. von 9 Uhr früh geöffnet
 Der... ..

Morgen beginnt der große

Inventur-Ausverkauf

ausschließlich moderner, guter Waren zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Reguläre Waren 20 bis 50% unter Tagespreis! — Restbestände und Gelegenheitsposten besonders billig!

Seidenband: { Haarbänder, Garnierbänder, Wäschebänder, Lautenbänder, } **Einzig dastehende**
{ Bauernbänder, prächtige Fantasie- und Schleifenbänder } **unerreichte Spezialität!**

Weißwaren, Blusen- und Jackenkragen in allen neuen Formen, Jabots, Untertaillen, Tüllpassen, Schleier, Handschuhe, Strümpfe, Straußfeder-Halsrüschen, Kragenschoner, Kopfschals, Wollätze etc.

Seidenstoffe, Chinakrepp, Voile- und Stickereistoffe, Spitzen, Spitzenstoffe, Stickereien!

Vale 1000 Haarschleifen! Seidenband-Reste! Spitzen-Reste! **Enorm billig!**

Bis 1. Februar von 1-3 Uhr geschlossen.

Weissenberg & Brauer

Konfirmandenanzüge

in blau und farbig in modernster Form von M. 240.-, 260.-, 280.- bis M. 600.-

Herrenkleiderfabrik M. Juliusberger
Kein Laden! Albrechtstraße 41, II.

Konfirmandenstiefel

in jeder Ausführung.
Ballschuhe
schw. Segeltuch, Leiersohlen von 35.00 an 17806 in großer Auswahl.

Reparaturen in eigener Werkstatt.
Jos. Kanjara
Höfchenstraße 61.

Wir verkaufen noch einige gute

Trichter-Apparate
inklusive 5 doppelseitigen Odeon-Platten für 300, 400 u. 500 Mk.

Gedeon-Musikhaus
Albrechtstraße 7
— Telefon R. 5508.

Das selbsttätige

Persil

gibt blendend weiße Wäsche
ersetzt die Rasenbleiche.
macht Wollwäsche locker und grifflig.
schont und erhält die Wäsche.
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!

Königliche Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Waschmittel

Wichtig für Alle
Zahnleidenden und Zahnersatzbedürftigen ist der Umstand, daß zur Zeit bis

50% Ermäßigung
eintritt bis auf weiteres bei Dentist

R. Barthelt Breslau Poststr. Nr. 1

Schicke Herrenkleidung
nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden und umarbeiten. 14714

Militär-Mäntel
werden bei uns in toller Ausführung zu diesen Spottpreisen gefertigt oder älterer umgearbeitet. Reichhaltiges Stofflager in uns und ausländischen Qualitäten. Entschieden zur Bearbeitung angenommen. Einige Vorkaufungen binnen 3 Tagen. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Ernststr. 2.

Strumpf-, Wollwaren, Trikotagen, Handschuhe
ganz besonders billiger

Einzelverkauf zu Engrospreisen
Verkauf täglich von 9-1 und 3-5 Uhr

Nur Gabitzstraße 28, neben dem Postamt.

Möbel
auf Kredit

Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Küchen, ganze Einrichtungen, auch einzelne Stücke, wie Schränke, Vertikals, Bettstellen mit Matratze, Spiegel, Sofas etc. empfohlen in großer Auswahl preiswert und gediegen, auch per Kasse

Karsunky & Co.
Rosenthalerstraße 2, I.
gegenüber der Odertor-Wache

Sozialdemokratie und Kirchentum
Preis 45 Pfg. — auswärts 10 Pfg. Porto.
Buchhandlung „Volkswacht“, Breslau III.

Die Arbeit im Elternbeirat.
Von Dr. Richard Lohmann, 1,50 Mk. (20% Zuschl.)
Zu beziehen durch die Volkswacht-Buchhandlung.

Großer Inventur-Ausverkauf

von Montag, den 24. Januar bis Dienstag, den 1. Februar

Gewaltige Preisherabsetzungen in allen Abteilungen unserer Läger

Damenwäsche

No. 1. Damen-Taghemd
Wäschetuch m. Stickerei-Ansatz und Bogen Mk. **33⁵⁰**

No. 2. Damen-Taghemd
Wäschetuch mit Hohlnaht-Verzierungen Mk. **36⁵⁰**

No. 26. Damen-Beinkleid
Wäschetuch mit Hohlnaht-Verzierungen Mk. **33⁵⁰**

No. 27. Damen-Beinkleid
Madapolam m. Stickerei-Ansatz Mk. **38⁵⁰**

No. 121. Unterhülle Madapolam mit breitem Stickerei-Ansatz Mk. **17²⁵**

Bettwäsche

No. 201. Deckbett m. 2 Kopfk. Gr. 80x80 cm., a. vorz. Linnen mit doppelt. Knopf. Mk. **178⁰⁰**

No. 203. Deckbett m. 2 Kopfk. Größe 80x100 cm. Mk. **215⁰⁰**

Außergewöhnl. billig: **Bettdecken** aus Reinelinen, Halbleinen und Baumwollstoffen.
Weit unter Selbstkostenpreis.
Sämtliche Restbestände in weiß u. farbigen a. Batist, Voile

Damen-Blusen und Etamine

Serie I Mk. **27⁰⁰** Serie II Mk. **38⁵⁰**
Serie III Mk. **48⁵⁰**

Herrenwäsche

Farbige Herren-Oberhemden, Perkal mit fester od. weicher Umschlagstulpe Mk. **69⁷⁵**

Herren-Oberhemd aus einfarbigem oder gestreiftem Zephir mit weicher Umschlagstulpe und passendem Kragen Mk. **97⁵⁰**

Im Preise bedeutend ermäßigt:
Sämtliche Trikot-Hemden, Jacken, Beinkleider in Wolle, wollgemischt und Baumwolle.

Mit 10 bis 20% Rabatt

Kinder-Trikotagen
Erstlings-Wäsche
Mädchen- u. Knaben-Wäsche
Kinder-Schürzen
Haus-Schürzen
Damen- u. Kinder-Strümpfe
Gardinen, Stores
Bettdecken, Steppdecken

Während der Ausverkaufstage gewähren wir auf alle in Preise nicht besonders herabgesetzten Waren **10% Rabatt**

Stein & Koslowsky, Breslau, Ring Nr. 25

Mein Inventur-Verkauf

beginnt erst Montag, den 31. Januar

Bedeutende Preisermäßigungen in allen Abteilungen

Leinenhaus J. Mamlok, Kupferschmiedestr. 42

10% Kassen-Rabatt

Hohe Belohnung. Metalldiebstähle.

Vom Güterboden Breslau-West sind nachstehende 4 Sendungen mit den zugehörigen Frachtbriefen entwendet worden:

1. H. B. 286/309 15 Kist u. 4 Kist Metall 2105 kg
4 Kist Metalle
in Breslau West eingegangen am 11. 12. 20 nachts.
2. H. B. 330/36 6 Kist u. 1 Kist Metalle, 905 kg
eingegangen am 29. 12. 1920, nachts.
3. 123 Bld 98% Zinn 2000 kg
eingegangen am 12. 1. 1921, nachts.
4. H. T. 1/11 11 Bld Zinn 500 kg
eingegangen am 12. 1. 1921, nachts.

Die letzten beiden Sendungen wurden am 13. Januar 1921 zwischen 7 und 8 Uhr, vormittags von einem Kutscher, begleitet mit schwarzen, kurzen Heberzieher, Entlastungsmütze und langen, schwarzen Stiefeln, auf einem zweirädrigen Rollwagen mit herabklappbaren Seitenborden abgefahren. Der Kutscher sowie alle Personen, die die genannten Waren gekauft, gerollt oder eingelagert haben, wollen dies umgehend bei der unterzeichneten Heberwachungsabteilung (Zimmer 588 des Eisenbahndirektionsgebäude, Wallstraße, Fernsprechnummer 6410-17 Ring (Rebenanschluß 71) anzeigen, um nicht in den Verdacht der Heberlei oder Begünstigung zu geraten.

Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters oder zur Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände führen, wird Belohnung ausgeschrieben.

Breslau, den 21. Januar 1921.

Die Heberwachungsabteilung der Eisenbahndirektion.

Das amerikanische Volk

von Georg v. Skal

- I. Teil: Der Charakter des amerikanischen Volkes.
- II. Teil: Einrichtungen und Zustände.

327 Seiten gut broschiert, Preis: 3.- nur 2.70

Der Panamakanal

Seine Entstehung und Bedeutung

von John Foster Fraser

mit 46 Abbildungen und 2 Karten bisher 3.-, nur 2.70

auswärts I. Zone 1.25 Pfg., II. Zone 2.- Pfg. Porto.

Amerika

sinkt und steht

Schilderungen der Veränderung der Lebensweisen mit mehreren hundert Original-Bildern.

564 Seiten gut gebd. nur 2.70

Buchhandlg. Volkswacht modernes Antiquariat.

Wir empfehlen:
Jan Gramatzki: **Der Kristall.**
Roman, 407 Seiten.
Gebd. nur 5.-, ausw. 5.50 Pfg. Porto.
Buchhandlg. Volkswacht, modernes Antiquariat, Trossen 12.

Krafftiger Mittagstisch in und außer dem Hause, 5 Pfg. Verticall-Rest. 30

Möbel billiger!
Schrank, 2thr., pol., 550,-
Bettsofa dito 550,- 2 Bettst.
Erl., pol. 600,- Auszugstisch
250,- Sofa Tisch 140,- Rührer
büfett 320,- großer Spiegel
500,- Chaisel. 190,- Waschtisch
110,- Nacht. 70,- Büchsch.
Eisfa 550,- Entr.-Gard. 160,-
Metall-Bettst. m. P.-Matr.
325,- P.-Matr. 175,- Aufst.-
Matr. (Stoff) 250,- schönes,
mod. Zimmer-Büfett 1550,-
Küch.-Damen-Schreibstisch
630,- Tischkommode mit
Marmorplatte 820,-
H. Ciesek, Seidenstr. 25.

Wiederverkäufer !!
Größere Posten
Trikotagen, Barchent-
hemden, Velours, Wolle,
Strumpfware, Züchen,
Inlets, Rosenträg., Senkel
und viele andere Artikel
zu sehr billigen
Preisen bei 17651
Berthold Rosenfeld
Nikolaistraße 78/79

Nach Mass!
mit neuen Moden
Ball- / Kleider
Straber-
**Blusen
Röcke**
Kindergarderobe
Kaschettens u.
Wendeln wie neu!
Stoffs jeder Art u.
alle Zutatensorten
angenehm
Schik, Schnell, billig
W. Baumgarten
Ochsenstr. 46, I
Erg. Neue Gasse

Wenden Sie sich sofort bei
**frankh. monatl.
Störungen** mit
nur an mich. Langjährige Ge-
sicherung. Übergabe Karte u.
Bekanntg. Bitte rechtzeitig
nachfragen. Frau D. Schmidt
Dachgasse 12. Frau D. Schmidt
Heute ist es mit der Geld-
Preis 9 Pfg. 15 Pfg. extra
Herz. 25 Pfg. Gummibrosch.
Schulfragen, Schulbücher
Antrag gegen 50 Pfg. Porto.
Franz A. Böhm, Breslau II,
Grienerstr. 5, 1. u. 2. Stock.

**Bitte bei allen
Einkäufen stets
die Jalousien
unserer Zeitungs-
berufung.**

**Emser
Pastillen**
gegen
Heiserkeit,
Husten

Warnung vor Nachahmung!

Seinrich Schulz:
**Sozialdemokratie
und Schule**
272 S. 3.50

Dr. Otto Baumert:
**Der Volksehrer
im Volksschul**
272 S. 1.20

Dr. Richard Schömann:
**Die Arbeit
im Elternrat**
272 S. 1.50

Heinrich Wappler:
**Die
weltliche Schule**
272 S. 1.50

Dr. Max Spil:
**Die Volksschule
als Einheitschule**
272 S. 1.25

20% Zuschlag
Buchhandl. Volkswacht
Breslau III.

**Parfum
Elenora**
vornehme
Spezialität der
parfümerie Schwarz
Breslau
König-Rod. Bahnh. u.
nach: Ernst Wecker / Köln

Schallplatten
neuer genastet
für 2 oder 4 mit
Schall. 1.4 oder eine neue
Albert Jeske
Seidenstr. 25

Tauringe
nach Maß, ges. gestempelt
Reparaturen an Gold-
und Silbersachen
billigst bei
Willi Franke
Goldschmiede-Werkstatt
Neumarkt 13, I, Erg. Markt.

Inventur!
Einige Gelegenheitskäufe!
2 beste Schlafzimmer
in Spiegelst., Wasch-
toilette m. Spiegel,
Stoffaufh.-Matr. usw.
für 3100,-
Engl. Bettstellen 250,-
Tisch 480,-
und 620,- pol. Sopha-
u. 1110,- einl. Sph.
Stühle 45,-
Buchmann,
Wachplatz.

Gummiwaren
für Damen und Herren
Spüllippen
Irrigatorien
Leid. u. Monatsbinden
sowie sämtliche
Frauenartikel
Katalog gegen Einzahlung
von 1.- Markt
Frau A. Gebauer
Breslau III, Seidenstr. 1 II
Erg. Friedrich-Wahlplatz 30

Eleganzie
Ganzschöne
mit 20% Zuschlag
Personalarbeiten
für Damen
Mittlerer Mantel
und Anzüge
aus feinsten Stoffen
Kostlos
O. Harder
Seidenstr. 21
Tel. 015330

**Das Elend
der preußischen
Verwaltung**
von Loth. E. Schücking
Preis 0.45 Mk.
Auswärts 0.10 Mk. Porto
Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat.
Breslau III.

Ausser
preiswert.
**Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen**
**Julius
Ollendorff
& Co.**
Seidenstr. 11

Der erstmalig auch für Schlesien herausgegebene
Vortwärts-Almanach

1.9.2.1
in erschienen

Aus dem Inhalt: Kalenderium mit Dignitäten und Ehrenstellen erster
Rang, Geldbesetzung und Zuzugung von Heinrich Cunow, Kriegs-
verluste an deutsch... Rückverlehen von Professor Dr. Demmler,
Die Weltanschauung des Sozialismus von Dr. G. v. Fran-
kenberg, Soziale Frauenarbeit v. Clara Dohm-Schub,
Ein Song v. Bartelshausen v. Dr. A. Conrad,
Das Substratum v. Dr. Diederich mit
14 Zeichnungen des Künstlers,
Internationale Solidarität
von Marie Juchacz
u. a. m.

Das Buchlein ist sehr schön
ausgestattet und enthält u. a. sehr
reiche Kupferstiche, so u. a. die
Bilder sämtlicher Mitglieder der
sozialdemokratischen Parteiorganisationen

= Preis 3.50 Mk. =

Su haben in der
Buchhandlung Vogt & Brieg
Sollstraße 9
und bei sämtlichen Zeitungsträgerinnen

**Meine
Erebnisse im Balkankrieg**
von
Hans Rohde
Ordnanzoffizier im Stabe des Armeekorpskommandos auf Galipoli,
Interessante Schilderungen aus dem Balkankriege.
Mit zahlreichen ganzseitigen Abbildungen auf Kunstdruckpapier.
Statt 3 Mk. nur 1.-
Nach auswärts 80 Pfg. Porto mehr.
Buchhandlung Volkswacht, Breslau 3,
Neue Graupenstraße 5 (Modernes Antiquariat)
Auch durch unsere Anzeigerinnen und Zeitungshändler zu beziehen.

INVENTUR-AUSVERKAUF!

Die meisten Artikel im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Damen-Halbhohe zum Schüren u. mit Spangon von 95⁰⁰ an	Burschen- Stiefel von 95⁰⁰ an		Herren- Stiefel mit Lackk. 158⁰⁰	Damen- Stiefel Hoch- schaft 135⁰⁰ an
Damen-Lackschuhe Stühle mit 125⁰⁰	Kinder-Stiefel in allen Größen und Preislagen		Herren- Stiefel Rob- Cuer. 135⁰⁰	Für 17865 Konfirmation- Stiefel
Damen- Stiefel von 115⁰⁰ an	Nur gute Qualitäten in moderaten Formen	Beachten Sie bitte unser Schaufenster! günstiger Einkauf		

Schuh-Sport nur Schmiedebrücke 2.

Unser

Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch einige Tage!

Die noch vorhandenen kleinen Restbestände sind nochmals herabgesetzt. — Die Lager sind noch völlig sortiert.

Schuhhaus Salo Tichauer & Co.

Neue Taschenstraße 25b

Reuschestraße 63

Friedrich-Wilhelmstraße 12 (am Wachtplatz.)

Möbel-Sonderverkauf!

Enorme Preisherabsetzungen.
Billige Gelegenheitsangebote.

Schlafzimmer 2900.- Mk.

Schrank, Waschkommode, 2 Betten mit Drahtmatr. und Auflegem., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, eichenf., in gediegen. Ausführung

Speisezimmer Eiche 3900.- Mk.

Büfett, Kredenz, Auszugstisch, 6 Polsterstühle

Herrenzimmer Eiche 3400.- Mk.

Bücherschrank m. Krist.-Vergl., Schreibtisch, Tisch, Schreibstühle, 2 Posterstühle

Küchen mit Kl. Schäden 550.- Mk.

Büfett, Tisch, Rahmen, Handtuchhalter, 2 Stühle

Einzelmöbel

Holzstuhlstell. m. 175 Nachttische 90

Drahtmatr. 100 einz., poliert

Metallbetten 100 Metallbetten 150

f. Erw. 175 für Kinder

Schrank 450 Vertiko 450

Tische f. Wohn- 165

zimmer 690 Stühle einz. 45

Diplom.-Schreib- 17915

tische

Julius Ollendorf & Co.

14 Albrechtstraße 14

**Anzüge,
Hosen,
Stoffe,**
Butterzwaren sehr billig
Krywalski,
Duisstraße 7.

Moderne goldene
Trauringe
Starat, 14 Karat
Feingold
(gel. gestempelt)
verkauft billig!
Georg Geler
Uhren-Geschäft
Rene Graben Nr. 4
Ecke Freiburgerstraße
Wärmehänder
Proben-Ringe
Uhrketten
Grand- u. Salonuhren

Reihweise
elegante 17709
**Grad- und Mod-
Anzüge.**
H. Mohaupt,
Karlstraße 1, I. Tel. 9. 1301
früher Albrechtstraße.

IG
**Billige
Korsetts**
**Toska
Grunkel**
31 Gartenstraße 31
Ecke Höfchenstr.

Friedländer's Inventur-Ausverkauf

Nur Sonnenstrasse 30. Ecke Trinitasstr. **unlaublich billigen Preisen!**

Kurzwaren	Kleiderstoffe	Stickerei Wäsche
Maschinengarn 1000 Meter 4.50	Cheviot in vielen Farben, Doppelbreit Meter 24.75	Damen-Hemden . . . 33.—, 28.—
Maschinengarn 200 Meter 1.45	Kostümfstoffe 140br. 32.50, 29.75, 27.50	Damen-Stickerei-Beinkleider . . . 27.50
Strickwolle, schwarz u. grau, Lg. 5.75	Kleiderstoffe glatt und gemustert, Doppelbreit 12.50, 19.75, 24.50	Stickerei-Untertailen 16.50—12.25
Druckkopie Dutzend 15 Pf.	Konfirmationsstoffe schwarz u. weiß Meter 29.75	Trikot-Untertailen m. lang. Ärmeln 9.50, 6.50
Handarbeiten 30% Rabatt	Dirndstoffe, aparte Muster, Meter 14.50, 16.75	Stickerei-Unterröcke . . . 45.—
Damen-Strümpfe, schwarz . . . 6.75	Seiden-Chiffon mit Perlen, 100 breit Meter 3.75	Mädchen-Hemden . . . 13.50, 16.50
Damen-Strümpfe, weiß 8.50 braun 9.—	Serge, schwarz, 80 breit Meter 13.50	Knaben-Hemden . . . 12.—, 9.75, 5.50
Damen-Handschuhe, Paar, lang, 25 Pf.	140 breit . . . Meter 33.—	Reform-Beinkleider 29.—, 16.—, 12.50
Kinder-Füße . . . 1.75	Satins alle Farben . . . Meter 24.50	Herrn-Hemden . . . 33.50, 30.—, 28.—
1a Gummiband, Reste für Strumpfbänder reichend . . . 1.50	Jaconettfutter . . . Meter 6.75	Horren-Unterbeinkleider . . . 8.75
Sicherheitsnadeln 12 Stück 50 Pf.	Hemdentuche . . . Meter 10.50, 8.75	Herrn-Oberhemden . . . 67.—
Macco-Schuhsenkel, 120 cm lang unzerreißbar . . . 75 Pf.	Handtuchleinstoffe grau Mtr. 7.50	Hemden-Sattel Schweiz. Stick. 1.75
Zellold-Wäscheknöpfe in allen Größen Dutzend 25 Pf.	Hemden-Barchent . . . Meter 11.50	Babyhemden . . . 2.75
Stopfwolle . . . 30 Pf.	B-user-Hemden . . . 12.75, 9.75	Babyservietten . . . 1.25
Lockennadeln . . . Pack 15 Pf.	Unlaubliche Billigkeiten	Wollene Babysrümpfe . . . 6.50
Haarnadeln . . . Pack 18 Pf.	Kleider-Samt, früher 75.—, jetzt 48.—	Taschentücher, gestickt 1.75, 2.25
Kopierband, weiß u. schwarz, Mt. 25 Pf.	Kostümstoffe Sportfason . . . 24.50	Scheuerschürzen . . . 3.50
Eleg. Damenkragen 1.50, früh. b. 12.—	Blusen Sportfason 29, 33.50, 42.75	Kinder-Sweater . . . 7.50
Schweiz. Stickerei durchweg, Mt. 3.75	Kleiderstoffe Ia in vielen Farben 100 breit, kariert . . . Meter 16.50	Frottier-Handtücher . . . 12.50
Schleier in allen Farben, Meter 1.00		
Eleg. Schleier, jetzt 3.75, früh. bis 12.—		
Kavaller-Herren-Socken, feine Farben . . . Paar 6.50		
Vigogne-Socken . . . Paar 3.50		

Friedländer's Inventur-Ausverkauf

Kaufmännische Privat-Schule Strelewicz
Inh.: F. Moops, Ohlaustr. 1 Tel.: Ring 8021
Tag- und Abendunterricht in kaufm. und landwirtsch. Buchführung, Stenographie, Schreibmach. und allen Handewirtschaftlichen. Prospekte kostenlos.

Bedeutend herabgesetzte Preise für **Möbel** sämtl. Holz- u. Stühlen Schlafzimmer Speisezimmer Salons, kompl. Kücher und zur Ergänzung einzelne Schränke, Verikos Divans, Umbauten, Schreib-tische, Nähstiche. Auf Kredit Gegen bar nur bei **S. Osswald,** Albrechtstr. 6, I, 10, III.

Konfirmanden-Anzüge, blau, nach Maß 300 Mk **Poppek** G 68 Anderssenstraße 12/14.
KOMPL. KÜCHEN zu bedeut. herabge- Preis. in gr. Auswahl **Möbelhaus HUBNER,** Reusche-straße 2, I.

Herabgesetzte Preise!
Kinderwagen Klappwagen Buggywagen Ab-Wagen Bikes u. Motor. Kind.-Klappf. Selbstfahrer Buggywagen Radfahrhilfen Koffertwagen, Cigarrenwagen, Reisetische ca. 1000 Stk. **Seibitz-Witzelstr. 17** Jonas, Herabgesetzt.

50 m ROLLEN M.M.O. w. **Nähseide** in ca. 80 Farben **1.15** voran- und g. Nacha. nur 10/0 o. Vorina. Ab 100 Rollen **10/0** franko und Babott **M. Metzner & Co.** Breslau 5, Gartenstr. 53-55 Postcheckkonto 47698

Wir empfehlen:
Verfassungstischen
und
Verfassungstämpfe
in
Deutschland
von **Georg Gradnauer**
Guter Leinenband nur **Mk. 3.50**
Auswärts Mk. 0.80 für Porto
Buchhandlung Volkswacht
mod. Antiquariat

Beachten Sie die weiteren Anzeigen!

Nur **6** Tage

Verlangen Sie die Ausverkauf-Freiliste!

Vorläufige Anzeige!

Nach sechsjähriger Unterbrechung veranstaltet die Firma wieder einen

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Montag, den 31. Januar

Leinenhaus Bielschowsky **Breslau**
Nikolaistr. 74-76
Ecke Kreuzstr.



Montag beginnt der beispiellos billige, reelle Inventur-Verkauf



Kaufhaus „Südost“ und Kaufhaus „Mercur“

Bohrauerstraße, Ecke Lehmgrubenstraße.

Matthiasstraße, Ecke Herzogstraße.

17911

Besondere Merkmale dieses Verkaufs

1. Der Besuch unserer Häuser ist aus allen Stadtteilen lohnend!
2. Es sind unsere billigsten Angebote seit Aufhebung der Bezugscheinpflicht!
3. Die Vorräte sind so groß, daß Sie voraussichtlich noch alles finden!
4. Beide Kaufhäuser vergüt. die Straßenbahnfahrt aus den anderen Stadtteilen beim Einkauf v. 30 Mk.!
5. Für jeden, auch abgeschnittenen Artikel, erhalten sie während 8 Tage auf Wunsch das Geld zurück!

Leinen, Baumwollwaren, Seiden- und Kleiderstoffe!

Schürzenstoffe Leinen, marine, m. weißen Tupfen Meter	8.95	Tennis-Blusen-Stoffe entstickende Streifen	13.75	Gestr. u. geblumte Seidenstoffe bis 80 cm breit für Blusen und Kleider, sehr aparte Farben, phänomenal billig Meter	25.50
Oxford für Männerhemden, feste Ware Meter	11.50	Normal-Flanellstoffe z. Ausbessern i. Trikotwäsche	14.50	Seidenbatiststoffe 110 cm breit, weiß Grund, mit Streifen oder Tupfen Meter	17.25
Züchen blau-weiß, rot-weiß, Kissenbreite Meter	12.90	Flausch-Moltens für Unterrocke und Bekleider	9.75	Gestr., gemusterte u. Dirndlstoffe Musseline Meter	12.50
Züchen-Kattun rosa gebümt Meter	15.50	Schwarz-weiß kar. Kleiderstoffe 100 cm breit	20.80	Kleiderstoffe in allen Farben und schwarz 90 cm breit, teils mit Seideneffekten, teils Mohair für Kinder- und Konfirmations-Kleider vorzüglich geeignet Meter 29.50 und	24.50
Zephyre blau gestreift, für Schürzen, 90 cm breit Meter	16.75	Schottische Kleiderstoffe 90 cm breit	20.50	Rohnesselstoffe beste Ware, 88 cm br. Meter	13.50
Percaill für Herren-Oberhemden, weiß mit kleinen Muster Meter	16.50	Gezwirnt-Schottenstoffe f. Kinderkleider	18.90		
Hemdentuche 80 cm breit Meter 12.95 u.	11.50	Hauskleiderstoffe schwarz, mit feinen weißen Streifen	18.80		
Luisianatuch beste, edle Qualität für Wäsche Meter	15.50	Graue Tapiseriestoffe f. Decken u. Läufer la Ware	15.50		
Blusenbarchente dunkle, schöne Must. Meter 14.50	12.50	Graue Handtücher mit bunter Kante Meter	7.50		

Frauenstrümpfe stark gestr. Paar	8.75	Wäschebänder bis 6 cm breit	3.75
Baumstrümpfe gewebt, schwarz, weiß Paar	7.75	Haarwachs lackiert Pack	18.4
Baumstrümpfe Fiorart Paar	11.50	Lockenwickler 2 Pack	25.4
Frauenstrümpfe 1/2 gestr., schwarz uns. bekannte Hausmarke Paar	11.50	Haarwachs gebogen Karton	50.4
Vigogne-Socken starke Ware Paar	5.90	Lockenwickler extra la Brief	30.4
Herrnsocken schwarz, Baumwoll.	5.90	Epoxidharz weiß, schwarz Meter	45.4
Baum-Unterhosen gestrickt, mit langen Aermeln	14.50	Epoxidharz weiß Meter	25.4
Korsettformen für Damen	10.75	Schwarzband schwarz, marine, weiß	75.4
Herrn-Unterhosen wolligem.	29.00	Wollbänder weiß, la Meter	55.4
Herrn-Bekleider wostgemischt	25.75	Wollbänder Hohlbaum 4 glatt	50.4
Herrn-Hosen grau gestrickt	22.50	Sicherheitsbänder Brief	60.4
Springstrümpfen grau gestrickt	9.5	Baumwollleinwand Leinen 90, Baumw.	65.4
Baumstrümpfen mit Latz, dunkel	7.75	Wollgarn weiß, schwarz Meter	55.4
Schürzen Wiener Form, la. Qual.	27.50	Kampfsport-Strumpf-Garn Meter	2.75
Schürzen schön, gam., blau Leinen	25.50	Strumpf-Garnband la Meter	3.75
Weiße Damen-Blusen Phantasie	26.50	Wollgarnband Meter	30.4
Weiße Damen-Bekleider m. Stick.	26.50	Baumwollstrümpfen gerüschtpaar	4.75
Frauen-Baumwoll-Strümpfen mit Boge	35.00	Herrn-Sockenmacher Paar	4.75
Herrn-Baumwoll-Strümpfen hell Messel	43.50	Kleider-Strauchmacher Paar	3.75
Weiße Unterhosen aus best. Stoff	14.50	Schürzenband la. Essegarn, 100 Zentimeter lang Paar	85.4
Frauen-Baumwoll-Strümpfen	32.50	Schürzenband 80 cm 100 cm 110 cm	85.4 90.4 110.4
Wollstrümpfen dunkelblau	15.50	Strümpfen schwarz, grau, Karte	15.4
Weiße Damen-Korsetts gute Form	32.50	Strümpfen schwarz, weiß	45.4
Baum-Unterhosen gestrickt, schwarz mit	4.75	Schürzen alle Stil-Arten	20.4
Baumwollstrümpfen gestrickt, schwarz mit	65.00	Strümpfen z. Ausschuchen Dtz.	50.4
Kleider-Strümpfen mit Unbegrenzung	14.50	la. Baumwollstrümpfen	11.25
Herrn-Baumwoll-Strümpfen la Ware	43.50	weiße, schwarze	15.50
Wollstrümpfen weiß gestrickt	14.50	Strümpfen	9.00
Wollstrümpfen weiß, schwarz	4.75	Strümpfen gestrickt, grau, Ecke	7.25
		Strümpfen gestrickt, grau, Ecke	6.50

**Ein großer Posten
baumwollener Kinder-Strümpfe**
schwarz, stark gestrickt, für den Uebengang
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9
Paar 6.75 7.25 7.75 8.25 8.75 9.25 9.75 10.25 10.75

**Große Posten
Kleider-Strümpfer-Schube**
Größe 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50
schwarz 67.50
farbige Satin-Bellschube 32.50
la. Baumwollstrümpfen
mit Latz 149.50
mit n. ohne 98.50
schwarz 98.50
Herrn-Strümpfen
mit n. ohne 128.00
schwarz 105.00
Baumwollstrümpfen
unfärbige Qualitäten, Chemwoll
mit Latz- und Chemwoll-Strümpfen
Schwarze 105.00
Baumwollstrümpfen
rotte, elegante Form 115.00

**Ein großer Posten
Spantflanel- und Velour-Damen-Blusen**
zum Uebergang, entstickende
Ausmusterung, eigene solide
Konfektion durchweg
57.50
Gestricke Batist-Blusen
weiß, farbig, zum Ausschuchen
27.50
Musseline-Blusen
gedeckte Muster
40.50
Weiße Strickerei-Kinderkleider
von 50 bis 70 cm lang, zum
Ausuchen, enorm billig Stück
25.50

Strickgarn baumwoll, schwz., Lage 5.50
la. Baumwoll schwarz, lederfarben 6.50
Gute Vigogne grau u. hell Lage 6.50
Weiße Strickbaumwolle Lage 6.50
Reine Welle schwarz, braun, grau, weiß, meliert Lage 7.25
Kunststrümpfen alle Farben, Strähn 75.
Wolle 30 Mtr., alle Farben, Rolle 1.75
Kunststrümpfen alle Farben Rolle 1.40
Perigan fein u. stark, alle Farb., Str. 1.40
Perigan in Rollen, alle Farb., Rolle 1.85
Seld Twist alle Farben Rolle 2.00
Strickwolle alle Farben Strähn 1.40
Verband-Wolle 1.30 75.
Lufschwämme 85.
Schürzen la schwarz. Dose 1.40
Chlorodont Zahnpasta 1.85
Polier- und Putzwasser gelb 1.75
Essig- u. Zitronen 10.50
Leinwand mit Holzboden 6.75
Baumwollstrümpfen 2.75
Strümpfen 10.25

Steingut-Satz-Schüsseln 4teilig, bunt 5.95 weiß 4.75	18.75 weiß 14.50
Steinguteller 1,95, 1,75 und 95.4	bunt 2.75 weiß 1.85
Kaffeetöpfe klein 9.75	mittel 12.25
Waschbecken groß 1/2 Ltr. 1/4 Ltr. 1/2 Ltr.	1.15 1.95 2.75
Milchkügel	1.15 1.95 2.75
Salz- und Mehlmestern	1.50
Nachtgeschirre klein 7.50 groß 8.25	
Satz-Taschen 6teilig, bunt 18.50	
Porzellan-Schüsseln weiß 7.95 bis 3.10	
Porzellan-Kaffeekrüge 3.75 bis 75.4	
Porzellan-Milchkügel in 8 Größen, 2.50 bis 75.4	
Zuckerschalen weiß 1.25	
Saucieren 95.4	
Messertische 75.4	
Wasserkocher 1.35	
Tassen bunt 6.75, 3.50	
Porzellan-Tassen weiß 3.20, 2.50	
Bejandert für 2 Personen 19.50	
Kaffeefilter für 6 Personen 78.75, 69.00, 53.75	
Aluminium	
enorm billig!	
Ein Packen 85.4	
Ein Posten 1.50	
Posten 19.50	
Reibmehle 16.50	
Thermoflaschen 1/2 Liter 2.95	
Brühkasten 16.4	
Beiz-Prüfmaschine 18.4	
Stahlmesser 18.4	

Der Schuster.

Von Erna Müns.

Der Schuhmacher Klaus Jachwitz war ein stiller Mann, vielleicht war er etwas verrückt, wenigstens führte er in der letzten Zeit seinen Lehrling Hannes gegenüber...

So geschah es auch heute. Er ließ den Stiefel in der Schloßrinne, verdrückte die aufsteigenden Tränen und wandte sich an den Lehrling mit den Worten: „Hannes, alles ist tot, nur wir leben.“

Da nahm der Meister das Wort: „Das will ich dir sagen, Hannes. Wir leben, obwohl unser Leben nicht einen Schnürsenkel wert ist und es am besten wäre, wenn wir nicht lebten, aber wir leben, weil wir unser Leben nicht von uns wegwerfen dürfen.“

„So ungeschicklich?“ „erwiderte der Lehrling und zog den Faden durch das Loch.“

Der Meister fuhr fort: „Alles ist tot... Die ersten zwei Stunden schnell, die letzten zwei Stunden langsam — sehr langsam.“

„Acht, Meister, Meister“, schrie die Lehrling und hub wie ein Hund laut zu weinen an.

„Sei hübsch ruhig, lieber Hannes. Ich will dir erzählen, warum sie sich wie ein wildes Tier gebärde und keinen Trost finden konnte.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

Es kam also Krieg. Das große Wort begann. Auch unsere drei Söhne, der Georg der Karl und der Franz, wurden gemühtert und maršiert ins Feld.

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Mir traurig: Ich habe dich im Leibe aufgenommen, ich sprach kein Wort.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

„Vater, Mutter, helf mir.“ „Ja, Franzchen, ich werde dir helfen! Sätze ich tausend Leben, wie gern gäbe ich sie für dich hin.“

Krzynaloga Moja.

Ich sehe ihn noch heute vor mir, den Herrn General Freiherr von Watter, weiland Kommandierender General des 13. württembergischen Korps.

1915 war's. Bis zur Ostfront: in Nordpolen. Vor Pragunna. Das Korpshauptquartier lag in Krzynaloga Moja, zu Deutsch: Klein-Wühlen.

Vor dem Hause, in dem die Erzellenz wohnte, war ein schmaler Kiesweg angelegt, der um die Kirche herumführte. Dieser Weg war der einzige, den man gehen konnte, ohne in tiefen Schlamm einzusinken.

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

„Ich, alter Feil, ich habe mich getraut. Ich habe die Gefühle der Menschen übersehen.“

Adolf Hildebrand 7.

Mit dem großen Bildhauer, der 73-jährig dieser Tage in München die Augen schloß, ist der letzte und nicht der unbedeutendste der großen deutsch-italienischen Meister der großen Form aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dahingeshieden.

Hildebrand hat, wie seine genannten Freunde, einen großen Teil seines Lebens in Italien, vor allem in Florenz, der Heimat des klassischen Formlebens, verbracht.

Seine Kunst, aus der deutschen Überlieferung der Romantiker der letzten Jahrhunderte hervorgegangen, hat auch Bedeutung über unser Vaterland hinaus gewonnen.

Den toten Meister richtig würdigen, so muß man ihn neben die gleichzeitigen großen Bildhauer Europas stellen: den ihm im Streben nach ruhiger endgültiger Form verwandten französischen Klassizisten Maillo und — als äußersten Gegenpol — den ihm im Tod kurz vorangegangenen großen Rodin.

Hildebrand hat seine Grundzüge auch in sehr leicht verständlicher und doch in die Tiefe führender Weise in einer kleinen Schrift über „das Problem der Form“ und in einem Reihe zum Teil ausgezeichneten kleineren Aufsätzen niedergelegt.

Der größte deutsche Bildhauer, den die Kunst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hervorgebracht, hat leider nicht selbst Lebenserinnerungen hinterlassen; aber zwei Dichtertinnen seines italienischen und seines Münchener Freundeskreises, Helene Kurz und Helene Raff, haben aus langjährigem Verkehr kostbare Einzelheiten von seiner Entwicklung und seinen Erlebnissen aufgezeichnet.

Der „Meister der Form“, der sich in seinem Schaffen zu einer reinen, abgemessenen Ruhe durchdrang, war ursprünglich eine wilde Kraftnatur mit überquellender Phantasie und Sinnlichkeit.

Davon erzählen schon seine tollsten und seltsamsten Anekdoten. So machte auf den fünfjährigen das lombische Treiben der Kesschen in einer Metzgerie den größten Eindruck.

Der „Meister der Form“, der sich in seinem Schaffen zu einer reinen, abgemessenen Ruhe durchdrang, war ursprünglich eine wilde Kraftnatur mit überquellender Phantasie und Sinnlichkeit.

Davon erzählen schon seine tollsten und seltsamsten Anekdoten. So machte auf den fünfjährigen das lombische Treiben der Kesschen in einer Metzgerie den größten Eindruck.

Der „Meister der Form“, der sich in seinem Schaffen zu einer reinen, abgemessenen Ruhe durchdrang, war ursprünglich eine wilde Kraftnatur mit überquellender Phantasie und Sinnlichkeit.

Davon erzählen schon seine tollsten und seltsamsten Anekdoten. So machte auf den fünfjährigen das lombische Treiben der Kesschen in einer Metzgerie den größten Eindruck.

Der „Meister der Form“, der sich in seinem Schaffen zu einer reinen, abgemessenen Ruhe durchdrang, war ursprünglich eine wilde Kraftnatur mit überquellender Phantasie und Sinnlichkeit.

Davon erzählen schon seine tollsten und seltsamsten Anekdoten. So machte auf den fünfjährigen das lombische Treiben der Kesschen in einer Metzgerie den größten Eindruck.

Das Waldhorn.

Ein Waldhorn hör' ich fern am Wald ertönen: Das klingt und klagt wie einer Waise Klagen Und schiebt dahin, vom Winde sanft getragen Zum Fuß des Hügels, in gebrochnem Stöhnen.

Des Wolfes Seele weint in diesen Tönen, Die weil hinab der goldne Sonnenwagen Ins Reich des Todes fährt, nach alten Sagen: O froh und bange Nacht des Schaurigshönen!

Noch mehr zu dämpfen diese dumpfe Weise, Fällt Schnee in langen Flöden, leise, leise, Quer über des entflammten Himmels Glut.

Wie Lenzhauch buhlt es mit den kahlen Zweigen: So mild ist dieses Winterabends Schweigen, Darin gehüllt die müde Landschaft ruht.

Paul Verlaque.

Bei dem herrschenden Schmutz konnte sich das nur der Herr General erlauben.

In dieser Kurlistenbahn- und Hochballmusikung stolzierte er herauf wie ein Storch im Salat.

Paradegeneral nannten ihn daher die Württemberger.

Und die Gedanken, die sich die Selbstgrauen machten, wenn sie bis zum Hals mit Dreck bespritzt, aus den verpumpten Schützengarnisonen zurück ins Korpshauptquartier kamen und den Mann in den eleganten Paradehof da auf- und abholzierten sahen, kann man sich denken.

Wenn sie aber erst um die Eckenzeit an der Stabsküche vorbeikamen, und die ledernen Säcken rücheln durften, dann war die Revolution im Innern fertig.

Die Ordemannen und Unteroffiziere der Stabsküche aber durften aus der Gulaschkanone speisen.

Auch hier belamen sie nicht mal die ihnen zustehende Portion.

Die auf ihren Anteil entfallenen Delikatessen — frisches Fleisch, das es im Sommer nicht regelmäßig gab — wanderten zum größten Teil in die Küche der Offiziere.

Unteroffiziere und Mannschaften konnten das Fleisch dann mit der Lupe im „blauen Heimisch“ suchen.

Der Prozentfuß der fleischhungrigen Offiziere im Verhältnis zu den Unteroffizieren und Mannschaften war bei jedem Stab eben bedeutend größer als in jedem anderen Verband.

Wer aber einen Blick in den angelegten, wohlaffizierten Wein Keller werfen konnte, der mußte gleich Spaziatik werden.

Mehrere Laufend Rüdesheimer und Hochheimer, Bodenseel, Rot- und Weißweine, Sekt, fast aller deutscher Marken, lagen da wohl aufgeschichtet.

Und als der Durchbruch bei Pragunna gelang, wurden die Bouteillen fein fürderlich in Ruten verpackt, und einige Bagagewagen mußten die Ruten aufnehmen, die das Generalkommando gerechtfertigt durch ganz Nordpolen und Litauen, dann weiter per Bahn durch Deutschland, Belgien, Frankreich, nach Brügge, Lando und dann wieder auf der Landstraße nach Cambrai und Mons belagerte.

Und bei der polnischen Offensive war jeder Bagagewagen nötig wie das liebe Brot, da durch die Sprengung der Eisenbahnrücken über den Rarow und den Nemen die Stappe oft mehrere hundert Kilometer lang war und insofern mangelnden Nachschub nicht genügend Fuhrpark vorhanden war, die Mannschaften oft tagelang nicht genügend zu essen hatten, und die Pferde trotz der verheerenden Anstrengung oft nur 1/4 Kilogramm Futter bekamen.

Die Folge war ein Massensterben des wertvollen Pferdmaterials.

Für den Weinvorrat des Generalkommandos hatte man genügend Bagagewagen.

Denn ein General, der, während sein ganzes Korps fast im Dreck erstickt, das Bedürfnis hat, auf nordpolischer Dorfstraße großtätige Paradehöfen spazieren zu tragen, und Tausende Menschen Hunger bei einer 1/4-Milbe mitzuführen, während seine Mannschaften fast vor Durst umkommen, ist nicht nur kein guter Herrscher, sondern auch kein Demokrat, wie ihn die junge deutsche Republik verlangen kann.

Oberst Reinhardt, der früherer Kriegsminister, der damals der Generalstabschef des Herrn von Watter war, wird die Wahrheit des oben Gesagten behaupten können.

Jede richtige Schulung kann gewisse Spannkraft bilden und lassen, jede kann gewisse Rechte und Pflichten entwickeln, die schon in unserem Stamme liegen und außerhalb der herrschenden Schule geblieben: Arbeitsfreude, Aufopferung, unermüdbare Dauer, Disziplin, Einordnung in Gesamtarbeit usw.

Somit wären große Leistungen des Volkes namhaft. Jede Schulung, die diese Eigenschaften nicht entwickeln möchte, vermag nicht.

Jede richtige Schulung kann gewisse Spannkraft bilden und lassen, jede kann gewisse Rechte und Pflichten entwickeln, die schon in unserem Stamme liegen und außerhalb der herrschenden Schule geblieben: Arbeitsfreude, Aufopferung, unermüdbare Dauer, Disziplin, Einordnung in Gesamtarbeit usw.

Somit wären große Leistungen des Volkes namhaft. Jede Schulung, die diese Eigenschaften nicht entwickeln möchte, vermag nicht.

Jede richtige Schulung kann gewisse Spannkraft bilden und lassen, jede kann gewisse Rechte und Pflichten entwickeln, die schon in unserem Stamme liegen und außerhalb der herrschenden Schule geblieben: Arbeitsfreude, Aufopferung, unermüdbare Dauer, Disziplin, Einordnung in Gesamtarbeit usw.

Somit wären große Leistungen des Volkes namhaft. Jede Schulung, die diese Eigenschaften nicht entwickeln möchte, vermag nicht.

Jede richtige Schulung kann gewisse Spannkraft bilden und lassen, jede kann gewisse Rechte und Pflichten entwickeln, die schon in unserem Stamme liegen und außerhalb der herrschenden Schule geblieben: Arbeitsfreude, Aufopferung, unermüdbare Dauer, Disziplin, Einordnung in Gesamtarbeit usw.

Somit wären große Leistungen des Volkes namhaft. Jede Schulung, die diese Eigenschaften nicht entwickeln möchte, vermag nicht.

Jede richtige Schulung kann gewisse Spannkraft bilden und lassen, jede kann gewisse Rechte und Pflichten entwickeln, die schon in unserem Stamme liegen und außerhalb der herrschenden Schule geblieben: Arbeitsfreude, Aufopferung, unermüdbare Dauer, Disziplin, Einordnung in Gesamtarbeit usw.

Somit wären große Leistungen des Volkes namhaft. Jede Schulung, die diese Eigenschaften nicht entwickeln möchte, vermag nicht.

Jede richtige Schulung kann gewisse Spannkraft bilden und lassen, jede kann gewisse Rechte und Pflichten entwickeln, die schon in unserem Stamme liegen und außerhalb der herrschenden Schule geblieben: Arbeitsfreude, Aufopferung, unermüdbare Dauer, Disziplin, Einordnung in Gesamtarbeit usw.

Somit wären große Leistungen des Volkes namhaft. Jede Schulung, die diese Eigenschaften nicht entwickeln möchte, vermag nicht.

Jede richtige Schulung kann gewisse Spannkraft bilden und lassen, jede kann gewisse Rechte und Pflichten entwickeln, die schon in unserem Stamme liegen und außerhalb der herrschenden Schule geblieben: Arbeitsfreude, Aufopferung, unermüdbare Dauer, Disziplin, Einordnung in Gesamtarbeit usw.

Somit wären große Leistungen des Volkes namhaft. Jede Schulung, die diese Eigenschaften nicht entwickeln möchte, vermag nicht.

Jede richtige Schulung kann gewisse Spannkraft bilden und lassen, jede kann gewisse Rechte und Pflichten entwickeln, die schon in unserem Stamme liegen und außerhalb der herrschenden Schule geblieben: Arbeitsfreude, Aufopferung, unermüdbare Dauer, Disziplin, Einordnung in Gesamtarbeit usw.

Somit wären große Leistungen des Volkes namhaft. Jede Schulung, die diese Eigenschaften nicht entwickeln möchte, vermag nicht.

einer Art Scheune, ein Aufstieblerleben führte, und schließlich fand er Sammlung und Ruhe in Kälten Schaffen in dem alten florentiner Kloster San Francesco di Paola, wo er zuerst mit Marie und Hildar, dann mit seiner Gattin und seinen Kindern hauste.

Hilbebrand ist stets ein Einsamer geblieben; Kinder und Tiere waren seine liebsten Gefährten. Schon in dem Hinterhaus der Berliner Friedrichstraße sammelte er des Abends alle Kinder, groß und klein, aus der Umgegend um sich, spielte und tollte mit ihnen, erzählte ihnen Geschichten. Ebenso konnte er ganze Stunden mit seinen Hunden verbringen. Der Mann, den die Welt mit äußeren Ehren überschätzte, der auf den Höhen des Lebens und der Bildung wandelte, blieb doch in seinem Innern stets ein Kind; war ganz er selbst nur bei seiner Arbeit. „Da hörte man keinen Riech mehr aus seinem Mund,“ so schilbert ihn Golde Kurz, „er redete mit sich selber oder mit der Figur, sang und lachte vor sich hin, das ein Fremder geglaubt hätte, er sei voll seines Meines. Störungen gab es für diesen Glücklichen aller Etlichen nicht; kein Stimmungsausschlag des Element bringt in seine Weltkraft, jede Stunde war gleichwertig und voll Eingebung.“

Es gab aber auch Stunden, wo dieses diabolische Element alle Schranken durchbrach; das Gefühl fern des Abends in angeregter Gesellschaft, besonders wenn jemand so geschickt war, einen Witz in unaufrichtig in die Höhe des Künstlers zu bringen. Abdomin interessierte ihn kein Gespräch mehr, er nahm das erste beste Stück Papier zur Hand - wenn keine da war, so genigte das Tischuch oder eine marmorne Tischplatte - und alsdann bedeckte sich der weiße Grund mit den abenteuerlichsten Geburten der Phantasie...

Naturwissenschaft

Ist die Besteigung des höchsten Berges der Welt möglich?

Eine Expedition zur Eroberung des höchsten Berges der Welt, des Mount Everest, wird im nächsten Jahre von englischer Seite aus unternommen werden, und schon jetzt wird eifrig an den notwendigen Vorbereitungen gearbeitet. Bisher war es selbst unmöglich, an den Fuß des Nienjangs zu gelangen, weil die Bewohner von Tibet sich aus religiösen Gründen dagegen sträubten. Nun aber hat Sir Francis Younghusband die Erlaubnis dazu in Opeia erzielt. Eine andere Frage aber ist, ob nach Vertiefung der politischen Hindernisse nicht die natürlichen Hindernisse zu groß sind, als daß die Besteigung gelingen könnte. Younghusband schilderte die Schwierigkeiten in einem Vortrag, den er in der Versammlung des Geographischen Vereins hielt. Folgendes sind die Hindernisse nicht minder groß, vielleicht sogar größer, als bei der Eroberung des Nordpols.

Der Mount Everest ist fast doppelt so hoch, wie der Mont Blanc; nach den neuesten Schätzungen wird seine Höhe zwischen 28.700 und 29.500 Fuß angegeben. Wenn ein Stein von dem Gipfel herabgeworfen werden könnte, so würde er eine Strecke von etwa 8 1/2 Kilometer zurücklegen, bevor er das Meeresspiegelniveau erreicht. Erst die Erde bis zum Fuß des Berges sind noch ganz unbekannt, und schon dieser Teil der Reise stellt ein großes Hindernis dar. Man müßte erst eine große Anzahl von eingeschleppten Trägern dafür ausbilden; die bedeutenden Vorräte die mitgeführt werden müssen, ließen sich am besten durch Packthiere transportieren. Wie bei den Polarreisen muß eine Saubereisung geschaffen werden, von der aus dann einzelne Lager anzulegen sind. Die fernen Strahlen werden von allen möglichen Krankheiten und noch unbekanntem Gefahren bedroht sein, als da sind berlei Abfälle, furchtbare Seuchen, übermäßige Kälte und unerträgliche Schneestürme.

Ein noch unbekanntes Natur ist es, inwiefern menschl. Weiden Anstrengungen in einer solchen Höhe ertragen können. Die schwersten letzten 10.000 Fuß können höchstens mit einer Leistung von 500 Fuß in der Stunde zurückgelegt werden. Nun ist der Luftdruck in diesen Höhen außerordentlich gering. Auf dem Gipfel des Mount Everest liegt ein Barometer, das über dem Meeresspiegel eine Höhe von 30 Zoll hat, bis zu 9 Zoll fallen, und die Annahme des Sauerstoffes im Vergleich zu dem Druck über dem Meeresspiegel von mehr als 10 Pfund auf den Quadratzoll abnehmen, wird also wenig mehr als 4 Pfund auf den Quadratzoll betragen, verglichen mit 14 1/2 Pfund über dem Meeresspiegel. Bei einer sommerlichen Sauerstofftemperatur von 70 Grad Fahrenheit fällt das Thermometer auf dem Gipfel des höchsten Berges wahrscheinlich bis zu 40 Grad unter Null Fahrtemperatur oder 72 Grad Fahren. Die „Besteigung“ wird daher bei den Reisenden in jeder intensiveren Form stattfinden, und man hält diesen Bedingungen, wie sie sich in den letzten 10.000 Fuß ergeben, für so schwierig, daß höchstens mit einer dreitägigen Periode der Besteigung zu rechnen ist; in dieser Zeit aber ist der Gipfel des Berges nicht zu erklimmen. Außerdem hat man auch schon bei der Besteigung von anderen hohen Bergen des Himalaja die Erfahrungen gemacht, daß die Gipfel in der mittleren Region ungeschmacklich, schnee- und eisbedeckt sind, die durch beständige Winden unanständig gemacht sind; und so ist es also sehr fraglich, ob die Besteigung des höchsten Berges der Erde gelingen wird. Doch werden nach den Angaben von Younghusband die allergrößten Anstrengungen gemacht werden.

Die besten Bergsteiger sind dazu auserwählt, und schon werden die Namen des Bergsteigers Brute, des Kapitän's Cookerly und von Douglas freihändig genannt. Für die Ausführung der Expedition werden die auf den Polarreisen gesammelten Erfahrungen benützt, denn man glaubt, daß das Unternehmen mit diesen Expeditionen viel Ähnlichkeit besitzt. Auch Flugszeuge sollen eine bedeutende Rolle spielen; sie sollen dazu verwendet werden, um die Höhenverhältnisse auszukundtschaften, vielleicht auch, um Vorräte nach den hochgelegenen Lagern zu bringen. Beobachtungen mit dem Fernrohr zeigen, daß der höchste Gipfel des Mount Everest den letzten paar hundert Metern nur einer vorzüglich ausgeprägten und im Vollbesitz der Kräfte befindlichen Gesellschaft möglich ist. Nebenfalls ist es sehr fraglich, ob die Besteigung bei dem ersten Versuch gelingen wird, ja ob sie überhaupt je gelangt. Aber der Versuch muß unternommen werden, und die erste vorbereitende Expedition, die auch die Annahmsplätze erkundet, wird bereits Ende Mai nach Tibet aufbrechen.

Wissenschaft

Wilhelm Meißner

ist Dienstag abend in Berlin bei Potsdam im 30. Lebensjahre verstorben. - Ein Direktor der Berliner Sternwarte und als Autor des Buches „Die Welt der Sterne“ bekannt. Er war ein tüchtiger Professor, der auf seinem Spezialgebiete - als Direktor der Berliner Sternwarte und als Autor des Buches „Die Welt der Sterne“ - einen hervorragenden Ruf erworben hatte. Er war ein tüchtiger Professor, der auf seinem Spezialgebiete - als Direktor der Berliner Sternwarte und als Autor des Buches „Die Welt der Sterne“ - einen hervorragenden Ruf erworben hatte. Er war ein tüchtiger Professor, der auf seinem Spezialgebiete - als Direktor der Berliner Sternwarte und als Autor des Buches „Die Welt der Sterne“ - einen hervorragenden Ruf erworben hatte.

Vermishtes

Ratten als Angler.

Eine Geschichte, die sich wie Färgelstein anhören würde, wenn sie nicht ganz ernsthaft von dem englischen Reisenden E. A. Moneken in seinem neuesten Buch über Neu-Guinea erzählt würde, handelt von fischenden Ratten, denen der Reisende auf den romantischen Trobriand-Inseln begegnete. Wir waren gefandert, schreibt er, und lagerten für die Nacht auf einer kleinen Koralleninsel, die mit Ausnahme von ein paar Baumstümpfen ganz ohne alle Vegetation war. Während wir so ruhig saßen, bemerkte ich, wie einige Ratten zu dem Rand des Korallenriffs herabstiegen, magere, hungertig dreifüßige Tiere mit rötlichen nackten Schwänzen. Ich war neugierig, zu erfahren, was diese Ratten wohl am Meer tun würden. Ratten auf Ratten lockte sich an dem Rand des Riffs nieder und ließ ihren Schwanz ins Wasser hängen; plötzlich hob eine Ratte ihren Schwanz mit einem bestimmten Zug aus dem Wasser, und wie ich näher hinah, hing eine Krabbe daran. Sich umwendend, packte die Ratte die Krabbe und verschluckte sie und fehrte dann zu ihrem Tisch zurück. Unterdessen wiederholten andere Ratten dasselbe Kunststück, und so angehen sie sich mit ihren Schwänzen ihre Nahrung...

Streifenpflaster aus Laub.

Die Blätter der Bäume alter nicht eben als brauchbar als Pflastermaterial, was aber nicht hindert, daß sie gelegentlich als solches vorläufige Dienste leisten. Das ist beispielsweise in Florida der Fall, wo die Streifen kilometerweit von einer fiden Sanddüne abwärts fließen, daß die Passade überaus köstlich, wenn nicht ganz unmöglich ist. Die Natur hat aber für das Leiden den Bewohnern ein Mittel an die Hand gegeben, das diese trefflich zu nutzen verstanden. Und dieses Mittel besteht in den langen Blättern einer in Florida wachsenden Pinacart, die getrocknet wie Streifen aussehen. Sie fallen im Oktober in solch reichem Ueberflut von den Bäumen, daß die eingeschaltete Landschaft überdeckt, um die ländlichen Streifen mit einer fiden Mattensicht zu bedecken. Der Wanderer hat den Eindruck, auf einem fiden weißen Teppich zu marschieren, der das Geräch seiner Schritte, wie das der Pferde und Wagen, oder anderer mehr, und die unangenehm, Strahe zur komfortablen Promenade umwandelt. Eine Strahe mit diesen feldigen Pflaster führt zum Beispiel von Cuzco nach Tabaes in Florida.

Kardorffgemälde in der Galerie Stenzel.

Die Sammlung von Gemälden (und einigen von etzähnenden Skulpturen und Reliefs) Kardorff's in der Galerie Stenzel ist für jeden Kunstfreund, der nicht Stenotomie sucht, im Ganzen eine rechte Freude. Kardorff's Kunst ist nicht bloß „Kunst“, und gar nicht „neugierig“, und wie die Kunstwerke sich zeigen mögen. Als Handbiller ist der Maler ein eifriger Beobachter großer Vorbilder; nirgends vermehrt er in Stoffe- und Stoffstoffstücken das Studium einer alten Generation von geschmackvollen Malern des deutschen und französischen Barockismus. Aber besser der, der sich nicht schäut, einen und harten Malern in Farbe und Eingebung zu folgen, als der ungeschickliche Originalität. Auf seinem eigentlichen Gebiet, als Porträtist, ist Kardorff ein ganz eigener. Die beiden Porträts seiner Gattin, das Kabinetsstück des Königs seiner alten Mutter, sind andere Meisterwerke, das eine alle Bezeichnungen aus dem früheren Regime, und auf der anderen Seite der Weltgeschichte - Einmal, ist dieser Bildnisse in der zurückgeführten, aber ganz überaus psychologisch-psychologischen Charakteristik und in der Wärme des Lebens, im einzelnen fieren „Kollektives“ zu einheitlicher Komposition in Reicherthum. Auch die Handbiller oder das Interie wird als Hintergrund zum Porträt und lebendig, wenn es zum Hauptthema dienen muß. Ein kleines „Kabinetsstück“ ist ein sehr interessantes und interessantes Porträt in der Art des Ausdrucks der - werden. - Annehmend eine Gelegenheitsarbeit, die sich in der improvisierten, starken und doch delikaten Komposition von Form und Licht in der Hebung der immer immer - smakter der deutschen Biedermeier an; dabei ist das Werkchen ganz und gar von moderner Mal - gefällig, die in diesem wie in allen Kardorff'schen Bildern die geschlossene Form nicht anders heranz, aber alles mit feingeb, von Licht erfülltem Leben durchflutet.

Der Berliner „Weltuntergang“.

Im Sommer 1887 erregte sich eine Romanelektion, die von dem hiesigen Lager nicht löstbar wurde, aber durch wichtiger, zufriedene, ausgearbeitete Berichte der damaligen Zeitungen als eine Gefahr für die Erde - standet wurde und dadurch in einem solchen Grade sowohl die geistigen Kräfte, wie die so-erzanteten vornehmen Kreise anregte, daß sie, wie Kasper erzählt, selbst in Berlin einige sehr merkwürdige Vorstellungen erregten. Zwei Tage vor der größten Erdbebe des Jahres, die aber noch viele Millionen Kilometer betrug, ereignen sich der Sternwarte am Ende eines großen Zahl von Berichten und Dingen aus der vornehmen, insbesondere der diplomatischen Gesellschaft, die vor ihrem Lebensende den Hebelstift nach im Fernrohr gegen Jahuua eines Eintristendes zu sehen verlangte. Die gerade im Garten der Sternwarte stehende Familie des Professors Erde wurde mit der Frage aufgeführt: Wo ist die „Pflanze“? So wurde dann, berichtet Förster, die Ehe, die Gesellschaft unbedeutender Sache aus dem Garten hinaus zu komplimentieren. Am Nachmittag des Weltuntergangs ereignete sich in Berlin in dem Laboratorium des Theaterswissenschaftlers Dobromont eine gewaltige Explosion. Diese furchterregende Detonation ließ auf Straßen und Höfen viele Leute auf die Erde fallen, weil sie glaubten, daß es nun mit dem Untergang losgehe.

Mittheilungen

Die größte Fundation. Frankreich's Krebs ist nach, in der drühten 18. August die Prüfung zu übernehmen, und zu diesem Zweck wird jetzt in St. Hippolyte bei Nizza die größte drahtige Station der Welt errichtet. Die Station wird nach ihrer Fertigstellung 15 Kilometer hoch sein, von denen jeder 800 Fuß hoch ist, und beide Tärme werden 3 km voneinander tragen. Die Solleung der Station ist mit 2 Jahre in Anspruch; doch werden ihr noch weitere ähnlich große Einrichtungen folgen, bis Paris in einem Radius von 60 km mit einer Reihe von solchen Niefenstationen umgeben ist. Die St. Hippolyte Station wird im Jahre 1909, 24.000 Worte in der Stunde auf lange Entfernungen und 45.000 Worte auf kurze Entfernungen zu senden. Das größte Motorschiff. Das größte Schiff mit Motorantrieb, das bisher gebaut ist, wurde vor kurzem in Denmark von Stapel gelassen. Es ist das Motorschiff „Nils“, das am Seeufer zwischen Europa und dem fernem Orient bestimmt ist. Die im „Prometheus“ mitgeteilt wird, beträgt die Gesamtlänge etwa 154, die Breite etwa 20 Meter, die Gesamttonnage 6597, die Leistungsfähigkeit 5105 Hestkraften. Das Schiff, das eine Reichweite von zwei Dierelastoren besitzt, vermag 700.000 Kilogramm Kohle und 15.000 Liter Treibstoff mitzunehmen. Das Schiff, dessen technische Umsätze durch getriebene werden ist mit 14.000 en. Es enthält, fünf veränderbare Operationen, mit nur veränderbaren Trossen, drei, deren Funktionen mit den höchsten modernen Handlungen angeschlossen. Bei der Reise von Nizza nach Brüssel - beträgt die Reisezeit 7 1/2 Stunden mit 25.000 Kilometern in der Stunde.

dem Boden des großen Kraters befindet. Seit einiger Zeit Lava herausfließt und das Wolken von Dampf und Rauch über dem Rande des alten Kraters erheben. Der Krater wächst an, aber es wird wahrscheinlich lange Zeit dauern, bevor er den riesigen Krater anfüllt. Die beiden letzten großen Ausbrüche des Vesubs erfolgten erst, nachdem die Lava den hohen Krater bis zur Spitze angefällt hatte. Die Tätigkeit des kleinen Kraters steht aber viele Besucher an, von denen manche sich sogar bis auf den Grund des Kraters herabwachen.

Ein neuer Apparat zur Sternmessung. Als eine „erklauliche Leistung“ der Astronomie ist von amerikanischen Gelehrten die Konstruktion eines neuen Apparates für das Messen von Sternen bemerkt. Der Professor Albert Michelson erlangte in dieser Beziehung als erste Probe seines neuen Apparates den Stern Alpha Orionis den ersten Stern in Sternbild des Orion, gemessen. Das Ergebnis seiner Berechnungen ist, daß dieser Stern, der 150 Lichtjahre von der Erde entfernt ist, einen Durchmesser von 100 Millionen englischer Meilen hat, also etwas mehr als 300 Mal so groß wie die Sonne ist. Befände sich der Alpha Orionis zu unserer Erde so nahe wie die Sonne, dann würde er die ganze sichtbare Fläche des Himmels mit einem blendenden Glanz anfüllen, den kein Menschenauge ertragen könnte. Auf einer Sitzung der amerikanischen Gesellschaft für Physik, der Profetor Michelson seine Entdeckung vortrug, wurde betont, daß aus diesen Messungen des Gelehrten hervorgehe, wie wenig und unbedeutend die einzelnen Sterne unter Sonnenlichtem im Vergleich zu anderen Sonnensternen des Kosmos seien. Es wird dadurch das Vorhandensein von Himmelskörpern erwiesen, deren Größe aber alle unsere Vorstellung hinausgeht.

Ein deutscher Vortrager als amerikanischer Ehrenbürger. Eifrigste und in der jetzigen Nachkriegszeit besonders bemerkte Ehrengabe ist einer deutschen Gelehrtenart, die sich der Welt und aus Leipzig berichtet wird, ernannte die Orienta University Washington Dr. Ernst Reclam, der älteste Sohn des vor kurzem verstorbenen Hans Reclam, der Reclam und jetzigen Mitinhaber der Firma Philipp Reclam jun. zum Ehrenbürger der Literatur und Philosophie. Der Präsident der Universität hebt in dem Schreiben, in dem er diese Auszeichnung miltelt, hervor, daß die Universität das Bedürfnis empfunden habe, gerade einen um die deutsche Volksbildung besonders verdienten Vortrager zu ehren. Die Ernennung des Vortrager gilt also in erster Linie dem altberühmten, für die deutsche Kultur so wichtigen Verlage und ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß gewisse Kreise Amerikas das Streben haben, zu der geistigen Welt Deutschlands wieder Beziehungen anzuknüpfen, und diesem Streben auch vor aller Welt Ausdruck verleihen.

Körperkultur

Spielveränderung für 23. Januar 1921. Nachmittags 2 Uhr 10 Min. - 10 Min. Kartenspiel. A-Klasse: S. B. West I - F. Z. Orie I Sandau S. B. Stella I - S. B. S. Sab I Zerdorstel S. B. West II - F. Z. Orie II Sandau S. B. Sab II - S. B. Stella II Gartlieb B-Klasse: S. B. Sturm I - St. Bissa I Sandau Arb. Jugend I - S. B. Halle I St. Bissa Arb. Jugend II - F. Z. West III St. Bissa S. B. Halle II - Arb. Jugend II Reulrich Vornmittags 10 Uhr. Jugend: West II - Orls I Sandau West I - Stern I St. Blass

Für die Hausfrau

Oftweilms länger halten ist möglich, wenn man in das Gieloch Siegel- oder noch besser Ghamottestein hineinsetzt. Die Steine werden heiß und halten dadurch die Ofenhitze länger. Papierbriketts lassen sich sehr gut aus dem Inhalt des Papierkorbes herstellen. Man nimmt mehrere Hände voll Papier, wickelt es in eine Zeitung, hält das Ganze einen Augenblick ins Wasser, wringt aus, und das Papierbrikett ist fertig. Man kann aber auch Knüllpapier 1 bis 2 Tage in einem Eimer Wasser aufweichen (stet umrühren), preßt den Eimer Wasser auf, wickelt und läßt trocknen. Solche Papierbriketts glühen langsam und geben eine starke Hitze. Papierkissen stellt man her, um beispielsweise den Eiß zu erhöhen, damit die Kinder besser an den Tisch heran können. Auch als Fußwärmer lassen sich Papierkissen verwenden. Es werden einfach Zeitungsbogen übereinandergelegt, in Packpapier eingewickelt, und dieses wird zugestrichelt. Statt Packpapier kann man auch Leberpapier oder Pergament verwenden. Ofenloch - Ausattung. Wenn man die Ofenhitze hinter sich schiebt, kann man abends einen Topf mit Wasser oder die Morgenjuppe in den Ofen stellen und findet sie morgens gar vor.

Aphorismen.

Wie Franz Grillparzer. Alle Unruhe im Menschen entspringt aus der Phantasie; denn selbst das Gewissen, wenn es auch keinen Stoff aus dem moralischen Sinn zieht, nimmt doch wenigstens seine Form aus ihr. Sich selbst kennen, ist bei einem selbst mittelmäßigen Verstande nicht so schwer, als manche Leute sagen; aber im Leben demgemäß handeln, was man von sich erkannt hat, ist ebenso schwer, als die Praxis in allen Dingen, gegen die Theorie betrachtet. Man ist nie eifersüchtiger, als wenn man in der Stube anfängt, zu erkalten. Man traut dem Geliebten nicht mehr, weil man dunkel fühlt, wie wenig einem selbst mehr zu trauen ist. Niemand ist so sehr in Gefahr, stumpf zu werden, als der Jähst reizbare. Das fürchterlichste Mittel gegen qualende Gedanken ist die Fortsetzung, sie führt zur Gedankenlosigkeit. Wenn man in neuester Zeit gar so viel Wesens von der Br- wachtraa der Nationalität macht, so sollte man bedenken, daß, was die Nationen den einander unterbeidert, mehr ihre Fehler als ihre Vorteile sind, - und wenn Vorteile, gerade ihr Fortzortreten eine Uebertreibung oder nicht gesunde Mißgunst beurkundet. Moral ein Resultat für den Willen, weil ein Heiligenschein für den Geist.

